



GEMEINDEGRUSS

RUDOW 5/2023



Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

Pfarrerin Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg.

Pfarrer Wicke, ☎ 43 56 67 74

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: wicke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

Vakanz-Vertretung

durch Beate Dirschauer und Michael Wicke

Die Küsterei

Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 - 0, Fax 663 10 66;

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Sekretariat: Frau Galley, galley@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegruss@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern/Konfiarbeit

Frau Berthold

Sprechzeit nach Vereinbarung,

☎ 0170 651 22 83, berthold@kirche-rudow.de

Seniorenarbeit

Frau Drechsel, ☎ 66 99 26 14,

E-Mail: drechsel@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 15, tilsner@kirche-rudow.de

Kirchenmusiker

Timo Franke

musik@kirche-rudow.de

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Anmeldung zum Newsletter

newsletter@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekr.: **Frau Loske**. telef. Erreichbarkeit: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. + Do. 9.00-15.00 Uhr, Mi. 9.00-14.00 Uhr. ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07, E-Mail: kirchhof@kirche-rudow.de
Öffnungszeiten Kirchhof: 7.00 - 20.00 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00,

Leiterin **Frau Boege**

E-Mail: kita.rudow@veks.de

Ev. Familienzentrum Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leiterin **Frau Galeai**

E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 669 999 310;

Leitung: **Frau Zastrow & Frau Natal-Williams**

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum

☎ 66 46 25 64

Diakoniestation

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin,

Montag-Freitag 8.00 - 17.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Di. + Do. von 12.30 bis 14.00 Uhr

Pfarrer Madloch, Pfarrerin Reichardt

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd,
Berliner Sparkasse

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow



Wenn jemand deine Hilfe braucht, verweigere sie ihm nicht! Kannst du ihm helfen, dann tu es auch!

Sprüche 3, 27 (Übersetzung: BasisBibel)

*Hätte ich doch nur angerufen!
Hätte ich die Mahlzeit doch geteilt!
Hätte ich sie doch noch besucht!
Hätte ich ihm nur noch gesagt,
wie gerne ich ihn habe!
Hätte ich mich nur entschuldigt!
Hätte ich ihnen meine Hilfe angeboten!
„Ja, hätte hätte, Fahrradkette!“*

Kennen Sie diesen Spruch?

Er ist dann zu hören, wenn mensch sich grämt, etwas versäumt, verpasst, verwirkt zu haben.

Oft ist es die eigene Stimme, die diesen Spruch innerlich in Erinnerung ruft. So banal er daherkommt, reimend auf „Teufel komm raus“. Aber, da ist etwas dran, er bringt etwas auf den Punkt, nämlich: dass es ein Zu Spät gibt. Unwiderruflich: diese Möglichkeit, dieser eine Moment, diese Situation, diese letzte Begegnung. Verpasst! Zu spät? Zu spät!

Im ersten, dem sog. Alten Testament findet sich ein ganzes Buch voller wertvoller Sprichwörter, die der Weisheitsliteratur zugerechnet werden. Der Spruch mit der Fahrradkette befindet sich natürlich nicht darunter. Aber das Buch der Sprichwörter (Lutherbibel: Sprüche) steht damit in einer (Bücher-) Reihe mit dem Buch Hiob, den Psalmen, dem Buch des Predigers und dem Hohelied der Liebe. Sie alle sind so poetische wie lebensnahe Sammlungen altorientalischer Weisheit.

Unser Monatsspruch: “Wenn jemand deine Hilfe braucht, verweigere sie ihm nicht! Kannst du ihm helfen, dann tu es auch!” ist nur ein winziger Satz aus dieser Schatzkiste lebenspraktischen Wissens, das durch Erfahrung erworben oder von Gott geschenkt ist. Ich lese den Satz und denke mir:

Wie oft schon habe ich jemandem die Hilfe verweigert? Wie oft schon hätte ich helfen können... und es dann doch nicht getan? Und später dann höre ich: „Hätte, hätte Fahrradkette!“

Das kann ein Ende haben! Das kann ich sogar selbst ändern. Indem ich mein Verhalten ändere. Indem ich einfach das tue, was meine innere Stimme mir sagt, oder endlich das befolge, was Gottes Gebote mir als An-Gebote zu einem guten Leben längst an die Hand gegeben haben.

Liebe Leserin, lieber Leser! Auch in diesem Mai, der wahrscheinlich wunderbar schön grünt und blüht, leben wir in finsternen Zeiten. Bedrückt von den Nachrichten vom Krieg nebenan, von den Berichten von wachsender Armut, von ansteigenden Zahlen Geflüchteter und deren menschenunwürdigen Schicksalen, fühlen wir uns oft ohnmächtig und hilflos, und schauen weg. Aber das muss nicht sein. Halten wir uns doch mal einen Monat lang an den Rat des alttestamentlichen Weisheitslehrers, den er in seiner vierten Lehrrede über ‘Sicheres Leben und soziale Verantwortung’ gibt:

„Wenn jemand deine Hilfe braucht, verweigere sie ihm nicht! Kannst du ihm helfen, dann tu es auch! Sag nicht zu deinem Nächsten: „Geh und komme ein anderes Mal wieder.“ Wenn du etwas für ihn tun kannst, sag nicht: „Morgen will ich es dir geben.“ Plane nichts Böses gegen deinen Nächsten! Er wohnt doch friedlich in deiner Nachbarschaft. Fang niemals einen Streit mit jemandem an, wenn es keinen Grund dafür gibt – wenn er dir nichts Böses getan hat!
Sei nicht neidisch auf einen Menschen, der sich durch Unrecht einen Vorteil verschafft! Zieh niemals einen seiner Wege

in Betracht! Denn der Herr verabscheut Menschen, die auf verkehrten Wegen gehen. Aber denen, die aufrecht durchs Leben gehen, schenkt er seine Freundschaft.“ (Basisbibel: Sprichwörter, Kap 3, VV 27-32)
Claro: Wir werden damit nicht die Welt retten, nicht alles neu machen. Vermessen auch die Annahme, wir könnten das! Aber wir können damit, aufrecht durchs Leben gehend, sicher unsere Tage besser bestehen und des Nachts besser schlafen. Mit Gott als Freund an der Seite! Wenn das keine guten Aussichten sind!?

Pfarrerin Beate Dirschauer

EINLADUNG

Der Gemeindegliederkirchenrat lädt alle Gemeindeglieder herzlich zur Gemeindeversammlung ein
am Sonntag, 7. Mai 2023
im Anschluss an den Gottesdienst (10 Uhr)
in der Dorfkirche Rudow

Unser Gemeindegliederkirchenrat:



stellvertet.
Vorsitzender
+ Geschäftsf.
Michael Wicke



stellvertet.
Geschäftsführerin
Beate Dirschauer



Heide Binner



Vorsitzende
Sabine Apel

Christel Jachan



Jason Rampf



Dana Richter



Norbert Schelske



Bärbel Schoolmann



Richard Spiering



stellvertet.
GKR
Dr. K.-H. Drescher-Pfeiffer



stellvertet.
GKR
Undine Droste



stellvertet.
GKR
Heinz-Jürgen Stamm



Treffpunkt

Lieselotte-Berger-Str. 43, 12355 Berlin, Bus 371, ☎ 66 52 75 42

Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V. Programm im Mai 2023

Für Frauen

- **Yoga.** Dienstag 9.15-11.00 Uhr,
Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.
(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

- **Treffpunkt-Café.** Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen.
Montags 13.30-15.30 Uhr.
Leitung: Herr Rainer Schmidt,
Tel. 0174 / 627 18 49
- **„Die Herbstzeitlosen“.** Donnerstag,
25.05.2023, 15.00-17.00 Uhr
Leitung: Frau Sello, Pfr. Michael Wicke
- **Senioren-Englisch.**
Dienstags 17.00-18.00 Uhr.
Anmeldung bei Frau Brämer: 66 46 03 70

● Für alle

- **Ökumenische Andacht nach Taizé**
Dienstag, 30.05.23, je 13.00 Uhr
- **Öffentliche Vorstandssitzung.**
Dienstag, 30.05.23, 14.00 Uhr
- **Aquarellkurs.** Montags, 09.30-12.30 Uhr.
Anmeldung bei Frau Mludek: 686 84 67.
- **Line Dance.** Donnerstags,
für Fortgeschrittene: 17.30 - 18.30 Uhr,
für Anfänger: 18.50 - 20.00 Uhr,
Anmeldung unter Tel. 66 46 03 70
- **Qigong.** Montags, 16.00 - 17.00 Uhr
mit Herrn Baerwald

Spendenkonto Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V., Pax-Bank eG, BIC GENODED1PAX, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14.

Liebe Gemeinde, Sie haben die Möglichkeit, sich durch unseren Newsletter über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Veränderungen in der Gemeinde informieren zu lassen.

Auf diesem Weg bekommen Sie auch kurzfristige Terminänderungen, wie sie aufgrund der Corona-Pandemie in letzter Zeit leider häufiger aufgetreten sind, zeitnah mitgeteilt.

Auf unserer Homepage www.kirche-rudow.de können Sie sich mit einem Klick auf „Anmeldung für den Newsletter“ unkompliziert für diesen registrieren lassen.



Der Kollektenzweck im Mai 2022

7. Mai 2023 – Kantate

Kirchenmusik

Der Ruf des Sonntags Kantate: „Singet!“ gilt uns allen. Singen und Musizieren gehören wesentlich zur evangelischen Kirche. Durch sie kommt das Evangelium zu Gehör und geht zu Herzen. Sie sind zentrale Ausdrucksformen des Glaubens. Chöre und Instrumentalkreise, Kirchenmusiker:innen und nicht zuletzt die Instrumente dienen in vielfältiger Weise dem Gemeindeleben und tragen



das christliche Zeugnis in eine breite Öffentlichkeit. Zahlreich sind die Aufgaben, die in der Kirchenmusik finanziert werden müssen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung insbesondere für die

Aus- und Fortbildung Ehren- und Nebenamtlicher, für die Arbeit mit Chören, für das Singen mit Kindern, für Veröffentlichungen, Aktionen und vieles andere mehr. Bitte helfen Sie uns bei dieser Arbeit mit Ihrer Gabe.

Weitere Informationen unter: www.kirchenmusik-ekbo.de und www.c-seminar.de

14. Mai 2023

Landeskirchliche Arbeit mit Migrant:innen oder Flüchtlingsrat e. V. und Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. (je ½)

Menschen aus dem globalen Süden und aus Kriegsgebieten, auch aus der Ukraine, kommen nach Deutschland, um hier in Sicherheit leben zu können. Sie suchen Schutz in unserem Land, Arbeit und eine neue Lebensperspektive. Das bedeutet für unsere Gesellschaft eine große Herausforderung. Unsere Kirche trägt zur gelingenden Integration bei, indem sie gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit auftritt, Patenschaften für Geflüchtete vermittelt, Rechtsberatung anbietet und Menschen bei ihrem Neuanfang unterstützt. Mit ihrer Kollekte unterstützen Sie die

Arbeit engagierter Ehrenamtlicher in Kirchengemeinden und Initiativen und helfen denen, die bei uns Schutz suchen.

Wir bitten herzlich um Ihre Gabe!

Weitere Informationen unter:

www.migration.ekbo.de/kirche-gefluechtete und www.fluechtlingskirche.de

„Liebe deinen Nächsten“ (3. Mose 19,18) – leider findet dieses Gebot in den restriktiven Asyl- und Aufenthaltsgesetzen Deutschlands und sinkender Solidarität mit Geflüchteten keine Umsetzung. Der Flüchtlingsrat Berlin setzt sich seit 1981 in praktischer Arbeit und in politischem Engagement für die Opfer von Krieg, Verfolgung und Perspektivlosigkeit ein. Wir bitten herzlich um Unterstützung dieser Arbeit!

Weitere Informationen unter: www.fluechtlingsrat-berlin.de

Im Kirchenasyl versucht eine Kirchengemeinde, die zuständigen Behörden auf eine besondere humanitäre Härte im Einzelfall hinzuweisen und eine angemessenere Lösung einvernehmlich herbeizuführen. Im Asylverfahren nicht immer ausreichend geprüfte und berücksichtigte Härtegründe wie Krankheiten, Traumatisierung oder Trennung von Familien werden von Gemeindegliedern dokumentiert und eingebracht. Kirchenasyl beansprucht dabei kein eigenes Recht, sondern verhilft dem bestehenden Recht zur Geltung und ist Ausdruck christlicher Nächstenliebe und tätiger Barmherzigkeit.

Wir bitten um Ihre Kollekte für die Beratungsarbeit; sie kommt direkt den Geflüchteten zugute, die der Verein durch seine Beratungsstelle in der Flüchtlingskirche berät und begleitet.

Weitere Informationen unter:

www.kirchenasyl-bb.de

18. Mai 2023 – Christi Himmelfahrt

Sorben und Wenden und Kunst- und Kulturarbeit der Landeskirche (Kunstbeauftragter u. Stiftung St. Matthäus) je ½

Zu den besonderen Gaben und Aufgaben unserer Landeskirche gehören Verkündigungsdienst und Seelsorge unter den Sorb:innen und Wend:innen. In der Lausitz wird der Reichtum der sprachlichen, liturgischen und kulturellen Prägungen der evangelischen Sorb:innen und Wend:innen lebendig gepflegt. Dabei entwickeln die wendischen Gottesdienste eine ganz besondere Anziehungskraft – vor allem auch für bisher konfessionslose Menschen und für Jugendliche, denen eine Gottesdienstbeteiligung sonst eher fremd ist. Dafür werden oftmals weite Wege in Kauf genommen. Die Arbeit unter den Sorb:innen und Wend:innen geschieht vorwiegend ehrenamtlich und wird durch eigens Beauftragte begleitet.

Wir erbitten Ihre Kollekte für diese Arbeit, die zum einmaligen Gut unserer Kirche gehört. Weitere Informationen unter: www.ekbo.de/wir/kirchengemeinden/sorben-und-wenden Kunstvoll Kirche sein! Heute sammeln wir für die Kunst- und Kulturarbeit unserer Landeskirche. Kunst und Kultur sind integraler Bestandteil kirchlichen Lebens. Gottesdienste sind Gesamtkunstwerke aus Klang, Wort, Bild und Architektur, deren Gestalt zur Verkündigung des Evangeliums beiträgt. Die landeskirchliche Kulturstiftung St. Matthäus und der Kunstbeauftragte der EKBO beraten und unterstützen als landeskirchliches Kompetenzzentrum für Kunst und Kultur Kirchengemeinden und kirchliche Institutionen bei der Pflege und Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen – insbesondere, wenn es um dauerhafte Neugestaltungen von Kirchenräumen – etwa von Kirchenfenstern oder Altarsituationen – geht.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung dieser wichtigen Arbeit!

Weitere Informationen unter:
www.stiftung-stmatthaeus.de

21. Mai 2023 – Exaudii

Partnerschaft mit Soweto

Liebe Gemeinde,
In Soweto haben die Gemeinden mit einem

großen Schwund an Mitgliedern zu kämpfen. Das ist dort nicht in erster Linie eine Glaubensfrage, sondern vielmehr eine finanzielle Frage. Jedes Mitglied, jede Familie zahlt pro Woche oder Monat einen Beitrag in die Kirchenkasse. In vielen Gemeinden Südafrikas hängen am Ausgang kleine, mit Namen versehene Briefkästen, in die der Beitrag gesteckt wird. Wer nicht zahlt, wird angesprochen oder die Namen der Zahlungssäumigen werden im Gottesdienst aufgerufen. Eine Notwendigkeit, um das finanzielle Überleben der Gemeinde zu sichern und den vom Kirchenkreis Soweto verlangten Anteil am Pfarrergehalt beizusteuern. In Soweto haben durch Corona viele Menschen ihren Arbeitsplatz verloren und können sich die Kirchenmitgliedschaft nicht mehr leisten. Sie bleiben aus Schamgefühl dem Gemeindeleben fern. Das ist schlimm, aber für diese Familien geht es um deutlich mehr als „nur“ um die Teilhabe an kirchlichen Leben. Viele können sich ihr Familienleben, das sie vor der Pandemie hatten, nun nicht mehr leisten. Kinder müssen von der Privatschule genommen werden, das Auto muss verkauft werden, der Kühlschrank bleibt immer häufiger leer. Der Kirchenkreis Soweto hat, obwohl es ihm finanziell nicht gut geht, eine Spendenaktion für in Not geratene Gemeindemitglieder ins Leben gerufen, um diese finanzielle Not zu lindern. Wir im Ev. Kirchenkreis Neukölln möchten uns mit Ihrer heutigen Spende an dieser Aktion beteiligen. Es grüßt sie sehr herzlich,

*Karl-Heinz Lange (Diakon und
Vorsitzender des Partnerschaftskreises)*

28. Mai 2023 – Pfingstsonntag

Missionarische Dienste und Görlitzer Stadtmission e. V. und Görlitzer Suppenküche e. V. (je ½)

„Marktplatz Taufe“: ökumenisch-kooperativ plant der Missionarische Dienst einen neuen Stand auf „Baby-Messen“ für werdende Eltern. Kirche präsentiert sich rund um Taufe und Patenschaft, aber auch Gebet und Segen am Kinderbett. In einem Zelt aus weißen

Stoffbahnen mit goldenen Segensworten soll ein Taufstein mit einer geschmückten Taufschale, Taufkerze und Taufkleidchen darauf aufmerksam machen, was Gott für das junge Leben bereithält. Auf der „Baby-Messe“ bewegen sich jährlich tausende schwangere Frauen, um bunte Stände mit Babysachen, Buggys und Versicherungen zu besuchen. Der neue „Marktplatz Taufe“ will dabei sein und gesprächsbereit – auch mit digitalen Wegweisern zu kirchlichen Angeboten.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Missionarischen Dienste!

Weitere Informationen unter:

www.ekbo.de/wir/mission-oekumene

Die **Görlitzer Stadtmission** ist ein Anlaufpunkt für Menschen am Rande der Gesellschaft. In den Arbeitsbereichen Suppenküche, Teekeller, Kleiderkammer, Duschstelle und Suppenküchen-Mobil geschieht Hilfe ganzheitlich durch Essen, Kleidung, Seelsorge und Gemeinschaft.

Das **Suppenküchen-Mobil** fährt beispielsweise jeden Mittwochabend an verschiedene soziale Brennpunkte in Görlitz, um dort Suppe zu verteilen und ins Gespräch zu kommen. Mit dieser Aktion geht die Stadtmission Görlitz bewusst aus ihren Räumlichkeiten hinaus, um die Menschen dort suchen, wo sie sich treffen. Ein offenes Ohr und ein Teller Suppe – so etwas weitergeben von der Liebe Gottes, die keinen ausschließt.

Wir bitten herzlich um Ihre Kollekte für die Görlitzer Stadtmission und die Görlitzer Suppenküche.

Weitere Informationen unter:

www.w7d5tgpme.homepage.t-online.de

29. Mai 2023 – Pfingstmontag

Bahnhofsmissionen e.V.

Bahnhofsmissionsarbeit ist Kirche und gelebter Glaube am Bahnhof; so kann man die

Arbeit der vielen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden beschreiben. 365 Tage im Jahr sind die Missionen der Berliner Stadtmission an den Bahnhöfen Zoologischer Garten und Berliner Hauptbahnhof geöffnet, um Menschen eine Atempause zu verschaffen und ihnen mit offenen Ohren, Augen und Herzen zu begegnen. Reisende und Menschen, die unterwegs sind, finden in den Bahnhofsmissionen eine heiße Tasse Tee oder Kaffee, Auskunft, Beratung oder Hilfe und einen Platz zum Durchatmen. Die Bahnhofsmission bietet Umsteigehilfe an, Begleitung allein reisender Kinder, Erstversorgung von Menschen in sozialer Not und Obdachlosigkeit, ebenso Andachten, kulturelle Angebote und Feste zu den kirchlichen Jahreszeiten.

Ausgangskollekte im Mai

Die **Partnerschaft zur evangelischen Kirchengemeinde in Gorzow Wielkopolski / Landsberg a. d. Warthe** besteht schon seit über 20 Jahren. Der Kontakt von unserer Seite wird vor allem durch den Verein Kirche in der Gartenstadt getragen. Im Wechsel der Jahre kommt eine polnische Gemeindegruppe zu uns bzw. wir sind nach Polen zum Gemeindefest eingeladen. Dies ist ein wichtiger Austausch für beide Seiten.

Gorzow liegt 140 km östlich von Berlin und ist eine Stadt mit 120.000 Einwohnern. Die evangelische Kirchengemeinde ist wie überall in Polen sehr klein (ca. 250 Gemeindeglieder), aber zugleich auch sehr aktiv. Über die Homepage können Sie sich gerne einen Eindruck davon verschaffen. <https://gorzow.luteranie.pl/>. Sie ist für ihre Arbeit auf unsere Unterstützung angewiesen. Daher erbitten wir die Kollekte für die evangelische Kirchengemeinde Gorzow / Landsberg a.d. Warthe.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de



Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Katastrophenhilfe, Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise
www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden

Mitglied der
 oc alliance

Diakonie
 Katastrophenhilfe

Ukraine-Spendenaktion

Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei. Oder schreiben Sie uns eine Mail an gemeindegruss@kirche-rudow.de oder Postkarte und bitten um Zusendung. Wenn Sie umgekehrt den Gemeindegruß NICHT erhalten möchten, geben Sie uns bitte kurz Nachricht, dann streichen wir Sie von der Liste unserer ehrenamtlichen Verteiler. Aber bitte nicht anonym, das nützt uns gar nichts!

Info

Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

Arztpraxis Dr. Meshkati
Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
Arztpraxis Dr. Nabe
Arztpraxis Dr. Richter
Arztpraxis Dr. Ufermann
Augenoptik Carsten Sievers
Blumenhaus Altmann
Haus Gartenstadt
Condor-Apotheke
Der Wurstladen
Eisen-Sommer
Elektro-Krause
Friseur Bethke
Friseur Nehls
Glaserei Exner & Hürdler

Juwelier Klimach
Kita Rudow
Kita Momo
Kloster-Apotheke
Lotto-Toto C. Schenke
Milchhof Mendler
Neue Apotheke
Neumann's kleine Backstube
Optiker Brandt
Orthopädietechnik Telschow
PAIS Schneider-Atelier
Richert Bestattungen
Verein Kirche in der Gartenstadt
Rudow e.V.



Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Verteilern und den Inhabern der Auslagestellen!

Hier erhalten Sie den Gemeindegruß

HilfsWaise Waisenkinder in Äthiopien e.V.

Hilfswaise e.V. - Reisebericht 2023

Ende Februar 2023 besuchte ich alle drei von HilfsWaise e.V. geförderten Heime und möchte Ihnen hiermit meine Eindrücke vermitteln.



Aus dem Waisenhaus Kloster Melka Jebedu

HilfsWaise e.V. hatte dem Waisenheim in Melka Jebedu den Bau einer Mühle für die eigene Versorgung und als Beitrag für ein eigenes Einkommen des Heimes über Spendengelder finanziert. Nun sah ich zum ersten Mal am Eingang des Klosters ein großes Werbeschild für diese Mühle. Die Mühle ist vermietet, es kommen Menschen mit Säcken voller Mais, Teff und Getreide. Die Nonnen brauchen zum Mahlen nicht mehr in die Stadt zu fahren. Bis zum Start gab es immer wieder Herausforderungen. Der Strom wurde nicht zur Verfügung gestellt, die Mahlsteine funktionierten nicht richtig, und dann war kein vertrauenswürdiger Müller zu finden. Jetzt ist es geschafft. Vielen Dank für Ihre großartige Hilfe, die dem Heim in Melka Jebedu nun zu einem regelmäßigen Einkommen als Beitrag für die Versorgung der Kinder und zur eigenen Versorgung verhilft.

Die Schule in Melka Jebedu hatte strikte Auflagen durch den äthiopischen Staat erhalten, die Rahmenbedingungen für den Betrieb der Schule zu gewähren. Die Schule hat die Auflagen erfüllt. Es wurden Rampen gebaut, ein Werkraum eingerichtet, die Spielgeräte überholt. Jetzt kommt eine neue Forderung. Es soll ein Spielraum für die kleinen Kinder geschaffen werden. Wir sind froh, dass alle Lehrer:innen da sind. Die Unsicherheitslage im Land ist sehr groß und die Lehrer:innen haben stark erhöhte Lebenshaltungskosten. Das Gehalt wurde erhöht. Im September zum neuen Schuljahr wird dieses wieder Thema sein.

Dem Kloster gebe ich eine private Spende

und denke an die Verwendung für die Schule. Neue Tische wären gut und auch Tafeln für die kleinen Kinder. Am nächsten Tag kommt ein großer Lastwagen. Bestimmt 50 Zentner an Linsen, Erbsen und Teff werden abgeladen. Die Schwester sagt: „Wir müssen genug zu essen für die Kinder haben“. Es ist immer wichtig, dass wir zuerst fragen, was benötigt wird. Die Preise für Lebensmittel sind bis auf das 5fache gestiegen. Eine Ziege kostet zwischen 100,- und 200,- Euro. Bananen kosten so viel wie bei uns. Es gibt öfter nur Erbsensuppe ohne das würzige, aber teure Berberi, und nur gekochten Kürbis auf den Injerrafaden. Ohne den Inflationsausgleich, den wir jedes Quartal überweisen, kämen die Heime nicht zurecht. Die Kinder sehen gesund und fröhlich aus.

Sitota kommt sichtlich aufgeregt zu mir. Sie habe keine Mutter und „ferench yellem“ (Fremde nicht da). Ich verstehe erst nicht richtig. Sie lässt nicht locker, sie hat etwas sehr Wichtiges, das ist ihr anzusehen. Dann wird klar: sie hat noch keine Patin in Deutschland. Ich soll sie nicht vergessen. Sitota ist neu im Heim. Sie konnte mit zwei anderen Mädchen aufgenommen werden, weil Plätze frei wurden. Sitota möchte auch einen Brief schreiben. Ich sage ihr das zu und verspreche, nach meiner Rückkehr eine Patin zu suchen. Am nächsten Morgen - fertig für den Schulweg - kommt sie gerannt, ob ich schon den Namen wüsste. Sie ist ganz unglücklich, als ich erkläre, dass ich den erst in ein paar Wochen sagen könne. Wie solle sie denn ihre künftige Patin im Brief ansprechen? Am Sonnabend werden die Briefe geschrieben. Sie bringt die anderen zwei Mädchen mit. „Die haben auch noch keine Patin“.

Aus dem Waisenhaus Harar

Als ich in Harar ankomme, bemerke ich sofort die gedrückte Stimmung. Erst kurz vor meiner Ankunft kam die Nachricht, dass der Bruder eines Jungen vor etwa einem Jahr gefallen (als Soldat gestorben) ist. Er wurde eingezogen, kurz nachdem er seine Berufsausbildung beendet hatte. Alle kennen ihn. Wir haben ein sehr schönes Foto von ihm, beim Gewichtheben, fröhlich und stolz sieht er darauf aus. Andere Ehemalige wurden auch eingezogen. Es gibt große Sorge und engen Kontakt.

Die Schule ist voller Kinder und es werden immer mehr. Es soll ein weiteres Schulgebäude entstehen. Der Heimleiter möchte es aus den Einnahmen des Schulbetriebes und mit Unterstützung von Organisationen finanzieren. Platz ist noch da, und die Lage des Heimes mitten in der Stadt ist ideal. Er freut sich, dass zwei von ehemaligen HilfsWaise-Paten-Mädchen ihre Lehrerinnenausbildung in diesem Jahr beenden und an der hauseigenen Schule einen festen Vertrag erhalten werden.

Die Großen sprechen inzwischen ganz gut Englisch und freuen sich sichtlich, ihre Sprachkenntnisse auszuprobieren. Ich werde stundenlang ausgefragt. In den sozialen Netzwerken haben sie dieses und jenes gelesen und wollen wissen, ob das stimmt. Ich weiß nicht, worum es geht.

Auf Nachfrage bittet uns der Heimleiter um Unterstützung bei der Anschaffung einer Brotbackmaschine. Sie könnten Brot verkaufen. Das Brot für die Kinder sei langfristig preiswerter. Seine bisherigen Pläne waren immer sehr erfolgreich (Mühle, Betonsteinproduktion, Schule).

Aus dem Waisenhaus Sebeta

Wenige Tage vor Beginn der Reise kommt aus Sebeta eine E-Mail. Ich solle die Reise verschieben, es gäbe Probleme. Ich werde sehr nachdrücklich um Verschiebung gebeten und setze mich darüber hinweg. Als ich in Sebeta

ankomme, bin ich dankbar, dass mir das nicht übelgenommen wird. Gastfreundschaft und die Sicherheit der Gäste sind ein hohes Gut. Es gab 3 Tage und Nächte heftige Unruhen mit Todesopfern in der ganzen Stadt und in der unmittelbaren Umgebung. In der benachbarten Kirche wurde ein Priester erschossen. Im Kloster blieben alle in den Häusern und waren still. Das Kloster blieb verschont. Wie in Harar werde ich auch hier um Rat gebeten. Solle man besser nach Europa, oder nach Amerika auswandern? Wie könne man legal nach Deutschland kommen, was kostet der Flug, wie lernen wir Deutsch, was können wir arbeiten? Es wird die große Sehnsucht nach einem Leben mit Perspektive deutlich. Schon während ich das Argument anbringe, etwas für das eigene Land zu tun, merke ich, dass es nicht ankommt. „Du siehst den Schmutz, die vielen Menschen ohne Arbeit und den Krieg. Warum sollten ausgerechnet wir in einer global werdenden Welt hierbleiben müssen?“ Und wieder spüre ich, wie viel Gutes mir geschenkt ist. Ich sage mir, dass ich nichts dafür kann, in Deutschland geboren zu sein, dass es aber weiter meine Aufgabe sein muss, diesen Vorteil zum Segen anderer zu nutzen. Daneben ist es auch so, dass ein großer Anteil der Kinder inzwischen auf die Universitäten des Landes geht oder gute Arbeit gefunden hat. Wenn ich in all die fröhlichen und jungen Gesichter sehe, glaube ich an eine Zukunft in diesem Land.

Die Reise hat mir die aktuellen Probleme in Äthiopien sehr deutlich vor Augen geführt und die große Wichtigkeit unserer Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen. Daher danken wir Ihnen auch im Namen aller Kinder, ihrer Betreuer:innen und im Namen unseres Vereins HilfsWaise e.V. für Ihre treue Unterstützung! Bleiben Sie an unserer Seite, denn ohne Sie können wir nichts erreichen.

Stefan Falk

Bankverbindung : Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
IBAN / BIC: DE35160500003641023644 / WELADED1PMB

El Zaite

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender!

Ich habe für euch hier eine gute und eine schlechte Nachricht.

Die gute Nachricht: die Arbeit im Kinderzentrum läuft gut. Es werden wieder 50 Kinder in Präsenz betreut und für die Schule vorbereitet. Das Kinderzentrum wird an Wochenenden genutzt zum Treffen verschiedener

Gruppen, die sich hier organisieren. Frauenkollektive, die gemeinsam Schokolade oder Piniatas herstellen. Jugendliche, die sich für sexuelle Verantwortung einsetzen, insbesondere für die Rechte der Mädchen, nicht immer den Männern sexuell zur Verfügung zu stehen. Umweltgruppen, Treffen der SeniorInnen etc. Also ein Zentrum der Gemeinschaft.

Die schlechte Nachricht ist, dass die jahrelange Finanzierung der beiden pädagogischen Fachkräfte, dort sagen sie Lehrerinnen für Vorschulerziehung, nicht mehr möglich ist. Der Geldgeber IPM, International Partners Mission, aus USA hatte sie jahrelang finanziert und hat nun selbst Finanznot. Nun sucht Carlos nach alternativer Finanzierung. Das sind hohe regelmäßige Kosten von 1000 Dollar bzw. Euro im Monat.

Ich überlege, ob wir vielleicht über die Milanomi Friedensstiftung eine Stelle finanzieren könnten, 500 Euro im Monat. Zurzeit haben wir eine Dauerspenderin mit 100 oder 150 Euro, aber um eine Lehrerin zu finanzieren, brauchen wir mehr.

Zurzeit finanzieren wir mit den Spenden das Frühstück der 50 Kinder, Lebensmittelhilfen an einige Familien und Schulmaterial.

Viele von euch haben die beiden Lehrerinnen Sandra und Martita in Berlin kennengelernt und wissen, wie liebevoll engagiert die beiden



mit Kindern arbeiten. Es wäre schön, wenn wir es schaffen, dass sie die Arbeit weiter machen.

Spendenkonto:

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE05 4306 0967 0012 3300 10

BIC: GENODEM1GLS

Betreff: Spende Milanomi Friedensstiftung



El Zaito, El Salvador

Im Folgenden nun ein Teil des Berichts von Carlos 2022, ins Deutsche übersetzt. Wer den ausführlichen Bericht mit allen finanziellen Daten bekommen möchte, kann sich bei mir melden. Ist aber auf Spanisch.

Heike Kammer

Vorstellung

Patronato Lidia Coggiola wurde am 19.12.1999 in der Siedlung EL Zaito #2, im Bezirk Zaragoza, Bundesstaat La Libertad, gegründet. Das Ziel, Kindern und Jugendlichen eine Bildung zu ermöglichen, da es niemanden gab, der sich um Bildung, Gesundheit, Ernährung, Rechte und Entwicklung der Kinder kümmerte. Die Gemeinde organisierte sich, bekam Unterstützung der katholischen Kirche und gründete im Jahre 2000 das Kinderzentrum, Centro Infantil El Zaito. Seit dieser Zeit kümmern wir uns um die ärmsten Kinder von El Zaito II.

2022 hatten wir 50 Kinder zwischen 4 und 6 Jahren von Montag bis Freitag von 7:30 bis 12:30 Uhr. Wir danken der Milanomi Frie-

densstiftung, die uns seit Jahren unterstützt. 2022 haben wir jeden Monat 94 Familien mit Grundnahrungsmitteln unterstützt, da sie durch die Pandemie ihr Einkommen verloren haben und kein Land besitzen, auf dem sie Lebensmittel anbauen können. Wir danken für die jahrelange Unterstützung für Bildungsmaterialien, Frühstück und Hygienekits für 50 Kinder, Beratung von Familiengärten und seit 2022 die Vermittlung von 2 Stipendien. Im letzten Jahr wurden 21 der Kinder in die Grundschule aufgenommen.

Wir organisieren Elternschule, damit die Eltern ihre Kinder unterstützen können. Wir arbeiten mit dem System der Vorschulbildung und nutzen Methoden wie JUGANDO SE APRENDE, Spielend Lernen. Es ist uns wichtig, dass dabei die ganze Familie einbezogen wird, zum gemeinsamen Lernen.

Im Namen des Familiengartens, des Teams patronato lidia Coggiola, der Lehrerinnen, Kinder und Eltern danken wir FUNDACION MILANOMI für die solidarische Unterstützung und Freundschaft.

Carlos Diaz



ZUR KONFIRMATION

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln
in der Finsternis,
sondern wird das

Licht des Lebens

haben.



Muttertag
14. Mai



Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de

Wir wünschen allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!



Konfirmiert werden am 6. Mai 2023 um 12.00 Uhr:

Elias **Dürr**, Laurenz **Dürr**, Maximilian **Gut**, Lukas **Lehmann**,
Maarten **Luxem**, Jonah **Schwiderski**

Konfirmiert werden am 6. Mai 2023 um 14.00 Uhr:

Marlon **Altmann**, Anna-Lena **Evert**, Tiziano **Krumsieg**, Simon **Paul**,
Jonathan **Pemp**, Sarina **Pohl**, Jannis **Spintzik**

Konfirmiert werden am 13. Mai 2023 um 12.00 Uhr:

Henrike **Menne**, Amir **Hofmann**, Lasse **Schmidt**, Paul **Steinke**,
Matti **Rautenberg**, Julian **Bittis**, Victoria **de la Fontaine**, Finja **von**
Knoblauch, Tristan **Gattermann**, Johanna **Lein**, Marlon **Brieger**

Konfirmiert werden am 13. Mai 2023 um 14.00 Uhr:

Leo **Reidemeister**, Sophie **Stühler**, Alyssa **Diel**, Colin **Diel**, Elina **Nikstat**,
Raphael **Tsagas**, Marie **Kleinert**, Lena **Klimpel**, Leon **Greischel**

**Als Erwachsene werden konfirmiert am 14. Mai 2023
um 10.00 Uhr**

Dana **Schulze**, Jan **Kasprowski**, Saskia **Dohrmann**



Die Dorfkirche ist für alle geöffnet:



An jedem Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr.
Ein Ansprechpartner der Gemeinde ist jeweils anwesend.

Samstags findet um 11.30 Uhr eine Andacht statt.

Die offene Kirche entfällt an unseren Konfirmations-Samstagen am 6. + 13. Mai



TRAUERTREFF

Gemeindezentrum Dorfkirche Rudow

Termin: jeden 3. Freitag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr, (19.05.2023)

Rufen Sie mich gerne an! Tel.: 0171 / 492 45 57

Anmeldung per Mail an: utamartuzalski@gmail.com

Uta Martuzalski

Gebrauchte gut erhaltene Kleidung bietet

der Kleiderkeller des evangelischen Zentrums Dreieinigkeit, Gropiusstadt.
Jede/r kann im Kleiderkeller gegen eine kleine Spende gebrauchte Kinder-Kleidung, Erwachsenen-Kleidung, Schuhe, Bücher, Spielzeug, Bettwaren oder Hausrat bekommen.

Das Spendengeld kommt der Aktion Laib und Seele zugute.

Den **Kleiderkeller** finden Sie in der **Lipschitzallee 13**, 12351 Berlin.

Bitte benutzen Sie den rechten Kellerabgang.

Öffnungszeiten

Montag: 12:30 - 16 Uhr

Mittwoch: 10 - 13 Uhr

Vorstellung: Timo Franke, neuer Kirchenmusiker

Liebe Gemeinde,
mit großer Freude darf ich mich Ihnen als
neuer Kirchenmusiker vorstellen.

Mein Name ist Timo Franke, ich bin 30 Jahre
jung, glücklich verheiratet und habe gemein-
sam mit meinem Ehemann 2 kleine Hunde.

Als gebürtiger Berliner ist ein kleiner Traum
wahr geworden, als ich die Zusage für die
Kantorenstelle in Berlin-Rudow erhielt. Ab
dem 01.05.2023 darf ich bei Ihnen tätig wer-
den.

Aber fangen wir von vorne an.

Die Liebe zur Musik entdeckte ich im Alter
von 9 Jahren. Da war mir natürlich noch nicht
bewusst, dass sie sogar mein Beruf werden
sollte. Dieser Wunsch kam erst in der Kon-
firmandenzeit. Durch die Gottesdienstbesu-
che in meiner Heimatgemeinde Berlin-Licht-
enrade lernte ich die Kirchenmusik kennen
und lieben. Schon bald spielte ich selbst die
ersten Gottesdienste und durfte sogar zur
eigenen Konfirmation den Einzug an der Or-
gel begleiten. Nachdem sich die Vertretungs-
dienste mehrten und ich weitere Einblicke
in das Leben eines Kirchenmusikers erhielt,
stand für mich fest: Ich werde diesen Beruf
erlernen und ausüben!

So besuchte ich nach meinem Abitur das
kirchenmusikalische C-Seminar in Berlin, wo
die Grundlagen im Dirigieren, Singen und
Orgelspiel fürs Studium gelegt wurden. Di-
rekt im Anschluss ging es nach Halle an der
Saale. Dort studierte ich dann endlich, worauf
ich die letzten Jahre hingearbeitet hatte, und
schloss 2020 mein Studium erfolgreich ab.

Die ersten Berufserfahrungen im hauptamt-
lichen Dienst machte ich dann von 2020
– 2023 in Colditz im Leipziger Land. Es war
eine spannende und lehrreiche Zeit, die durch
die Corona-Pandemie etwas erschwert wur-
de. Dennoch machte ich das Beste daraus
und entdeckte so alternative Möglichkeiten,
die Menschen zu erreichen. Mit aufgenom-
menen musikalischen Andachten und Got-



tesdiensten konnte ein bisschen Normalität
nach Hause gebracht werden. Insgesamt war
mein Aufgabenfeld in Colditz weit gefächert
und bereitete mir Freude. Doch was mir im-
mer fehlte, war das Gefühl von Heimat.

Entsprechend groß war meine Begeisterung,
als ich die Zusage für Rudow erhielt. Nun
geht es wieder dorthin zurück, wo mein Herz
das Wort „Heimat“ fühlt, und wo meine Fa-
milie lebt. Schon jetzt freue ich mich sehr
darauf, bei Ihnen meine Arbeit fortzuführen
und meine persönliche Entwicklung voran-
zutreiben. Es gefällt mir besonders, dass bei
Ihnen das musikalische Spektrum breit auf-
gestellt ist – von klassischer Kirchenmusik
über Gospel bis hin zu modernen und welt-
lichen Stilen. Ich kann es kaum erwarten, mit
der Arbeit zu beginnen, Sie kennenzulernen
und bei Gottesdiensten und musikalischen
Veranstaltungen zu begrüßen.

Bis zum persönlichen Kennenlernen grüßt Sie
zunächst schriftlich ganz herzlich

Ihr Kantor Timo Franke

Kreativmarkt Rückblick

Der erste Kreativmarkt am 18.03.23 war sehr gut besucht und ein voller Erfolg für alle Beteiligten! Und für die Kinderreise sind 831,17 € gespendet worden - vielen Dank dafür!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Kreativmarkt im Frühjahr 2024!





GROSSER BÜCHER- UND TRÖDELBASAR

**Samstag, den 10. Juni 2023,
von 10.00 bis 14.00 Uhr**

**Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72 und Kirchgarten**

Mit dem Erlös unterstützen wir Talitha Kumi und die Arche.



TRÖDELSUCHE

Für unseren „Trödelsamstag“ suchen wir noch gut erhaltene Gegenstände.
z.B. „Geschenke, die Sie nie gebrauchen werden, die aber Ihren Keller oder Schrank
verstopfen – aber eigentlich können Sie sich nur schwer davon trennen“:

- Porzellan, Gläser ➤ Küchengeräte
- Tischwäsche ➤ Puzzle, Spiele, Spielzeug
- Bücher ➤ Elektrogeräte, usw...

Ihre Spenden können Sie vom 15. bis 31. Mai direkt im
Gemeindezentrum Dorfkirche, Prierosser Str. 70-72 (Küchenflur) abliefern.

Vielen Dank!



Die AG Umwelt lädt herzlich zum Mitmachen ein:

Müllsammelaktion

Teile unserer Gemeinde sollen sauberer werden.

**Wir treffen uns am 6. Mai 2023 um 10.00 Uhr
im Gemeindezentrum Geflügelsteig 28.**

Wir werden von dort aus am Rudower Fließ, am Dörferblick, am ehemaligen Mauerstreifen zu Brandenburg usw. Müll einsammeln.
Anschließend wollen wir uns im Garten des Gemeindezentrums bei Kaffee, Tee, Wasser und Gebackenem stärken und miteinander ins Gespräch kommen.
Alle sind herzlich willkommen, beim Müllsammeln und bei der „Bewirtung“ werden Helfer und Helferinnen benötigt.

Anja Schäfer

Wer verteilt mit?



Wir suchen noch ehrenamtliche VerteilerInnen für unseren „Gemeindegruß“, z.B. für **Ihre Straße? Ihre Nachbarschaft?**

Wenn Sie 1 bis 2 Stündchen Zeit im Monat haben und sich gerne an der frischen Luft bewegen, dann melden Sie sich doch bitte in der Küsterei 66 99 26-0 (Mi & Fr 9-12 Uhr) oder unter gemeindegruss@kirche-rudow.de.

Vielen Dank!

Ihre Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow

Smartphone und Computer für Senioren



Liebe Mit-Seniorinnen und Senioren, mein Name ist Peter Weck, meine Frau und ich sind im vergangenen Jahr nach Rudow gezogen. Auf der Suche nach Anschluss stießen wir auf den Ehepaarkreis der evangelischen Gemeinde. Obwohl wir mit nur 42 Ehejahren dort eher zu den Küken zählen, fanden wir herzliche Aufnahme.

Wie in unserem Alter üblich, redeten wir, wenn schon nicht über Krankheiten, so aber über unser früheres Berufsleben. Ich war Lehrer für Physik, Mathematik und Informatik und hatte den Fachbereich „Informationstechnische Grundbildung“ – wie das im Berliner Amtsdeutsch heißt – unter mir.

Prompt meldete sich einer der Ehepaarkreis-Mitglieder mit einer Frage:

„Sag mal, ich will eine EXCEL-Tabelle irgendwie nur auf ein einzelnes Blatt drucken und krieg das nicht hin.“

„Okay, bring morgen zum Skat deinen Laptop mit, dann klären wir das.“ *(Die Herren des Ehepaarkreises stützen mit den Spielertischen die Gruppenkasse).*

„Sag mal, willst Du deine Kenntnisse nicht mal in den Dienst der Gemeinde stellen und den älteren Herrschaften bei Smartphone und PC etwas unter die Arme greifen, zuhause sitzt du doch eh nur rum und langweilst dich.“ *(Ein Beitrag meiner Frau mit wenig Raum zum Widerspruch ... und eigentlich, die Idee hatte schon was).*

Es gibt natürlich Volkshochschulkurse für so etwas, aber hier liegt die Hemmschwelle zur Teilnahme sicher höher, als bei einem Informationstechnik-Kreis für Senioren, angeboten von der vertrauten Kirchengemeinde.

Dort werden wir uns auch nicht an ein festes Kursprogramm halten müssen. Stattdessen können wir auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer*Innen besser eingehen. Ich würde mich auch sehr darüber freuen, wenn neben Einsteigern auch der eine oder die andere erfahrene Senior*In zu uns stoßen würde, um mich mit deren – nicht von Schullehrplänen geprägten – Erfahrungsschatz zu unterstützen.

Von „Mein – erstes – Smartphone und ich“ über „Wie geht das jetzt mit dem 49-Euro-Ticket“ bis zu „Was mache ich, wenn meine Bank nun auch noch die letzte Filiale in meiner Nähe schließt?“ gibt es sicher eine Menge Fragen zu Problemen, die sich mit Smartphone und/oder PC lösen lassen. Also haben Franz-Ferdinand Perssen und ich uns hingesezt und die ursprüngliche Idee meiner Frau in die Tat umgesetzt.

Wo: Saal 2, Gemeindezentrum Dorfkirche, Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

Wann: Jeden zweiten Dienstag im Monat von 17:00 bis 18:30 Uhr, beginnend am 9. Mai 2023
Bei Bedarf auch jeden 4. Dienstag

Ich hoffe, wir sehen uns bald.

Bis dahin liebe Grüße,

Peter Weck



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie

hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2, 1–8. 12–17

Solarenergie für jeden – das Kraftwerk auf dem eigenen Balkon

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundene Energie(preis)krise macht einen politisch unabhängigen, wirtschaftlich bezahlbaren und ökologisch akzeptablen Zugang zu Energiequellen immer wichtiger. Dafür gibt es nicht nur im großen Maßstab, sondern



auch kleinräumig Lösungen, etwa in der im letzten Jahr deutlich gestiegenen Zahl von Kraftwerken auf dem eigenen Balkon. Damit können nicht nur Hausbesitzer, sondern auch Mieter einen großen Teil ihres Strombedarfs mit Strom aus erneuerbarer Sonnenenergie sehr kostengünstig erzeugen.

Die Solarmodule mit maximal 600 Watt Ausgangsleistung sind einfach montierbar, nicht teuer und werden vom Senat gefördert, der für ein etwa 400,- bis 800,- € teures Modul samt Zweirichtungszähler pro Wohnung einen Zuschuss bis zu 500,- € gibt, ohne dass ein Rechtsanspruch besteht. Die Mindestnutzungszeit der Solarmodule beträgt drei Jahre. Bei verkürzter Nutzungsdauer drohen anteilige Rückzahlungen des Zuschusses. Für den so selber erzeugten Strom und auch für den ins Netz eingeleiteten Strom gibt es zwar keine Vergütung, aber man zahlt auch keine Stromgebühren und hat nach gut einem Jahr die Anschaffungskosten eingespart. Bis Ende dieses Jahres kann nach dem laufenden Förderprogramm noch ein Antrag gestellt werden, insgesamt sollen 14.000 Förderanträge genehmigt werden.

Den sicheren Betrieb eines Balkonkraftwerks – in den Förderrichtlinien Stecker-Solargerät genannt – regeln einige verbindliche Vorschriften. Dazu zählen die nachfolgenden Bestimmungen. Die Wohnung und der eigene

Erstwohnsitz sind in Berlin. Der Zuschuss wird bei der IBB Business Team GmbH (IBT) beantragt. Der Einbau einschließlich Abschluss eines Vertrages zur Beauftragung einer Fachfirma beginnt, nachdem die IBT die Eingangsbestätigung und die Erlaubnis zum Einbau auf eigenes Risiko mitteilen. Die Einbauarbeiten führen nur Personen mit entsprechender Qualifikation auf fachliche Weise aus und benutzen nur registrierte Geräte. Die Antragstellenden sind verantwortlich dafür, dass Fassaden, Dächer und Balkoneinfassungen statisch geeignet und die Stecker-Solargeräte sicher befestigt sind. Die Antragstellenden melden ihr Balkonkraftwerk bei der Stromnetz-Berlin GmbH und der Bundesnetzagentur (Marktstammdatenregister) an. Hauseigentümer bzw. Hausverwaltung stimmen dem Einbau zu. Mit der Bewilligung des Zuschusses ist auch die Verpflichtung der Antragstellenden verbunden, der Erhebung und Weitergabe von Daten für Monitoring und Evaluation zuzustimmen.

Wer es ganz genau wissen will, findet weitere Informationen unter Förderprogramm SOLAR Plus auf www.berlin.de/sen/energie/beratung

[foerderung/foerderprogramm-stromspeicher/](http://www.berlin.de/sen/energie/beratung-foerderung/foerderprogramm-stromspeicher/)

Webportal Solarwende Berlin. Beim Solarzentrum Berlin gibt es eine kostenfreie Erstberatung zur Umsetzung eines Solarenergieprojekts.

AG Umwelt,
Dr. Drescher-Pfeiffer



Klimawandel

Er bringt alles durcheinander,
nichts ist mehr so, wie es war,
keine Bauernregel stimmt mehr
und führt uns durch's Gartenjahr.

Gletscherschmelze, große Hitze,
Dürre hier, Starkregen dort -
Wälder brennen, Seen schrumpfen...
Auch bei uns setzt er sich fort,

wenn wir nicht ganz schnell was ändern,
kräftig CO2 einsparen -
beispielsweise wen'ger heizen,
fliegen oder Auto fahren.

Weiter sollten wir dran denken,
den Konsum auch einzuschränken -
seltner sollten auf den Tisch
nicht Regionales, Fleisch und Fisch.

Das klingt schlimmer, als es ist.
Nicht mehr *aus dem Vollen schöpfen*
meint leben mit Augenmerk
und anders gefüllten Töpfen.

Lasst's uns drum jetzt ausprobieren,
wie geht's anders oder **ohne**,
um den Preis, dass solch Verhalten
letztlich unsren Erdball schone.

Heide Binner

Klimawandel

WANTED!

Liebe
Marmeladen-Esser*innen!



Wir suchen für unsere Gemeinde-Kinderreise in den Sommerferien für eine
Spiel-Aktion **Glück-Marmeladengläser!** Leer mit Deckel!

Wenn Sie also gerne Marmelade essen und sich für diese Sorte begeistern
bzw. möglicherweise noch irgendwo „Glück-Gläser“ liegen haben, freue ich
mich über eine Spende derselben!

Herzlichen Dank!

Birgit Berthold

WANTED!

Pflanzen der Bibel

Olive

Sie kam zu ihm um die Abendzeit,
und siehe, sie hatte ein frisches
Ölblatt in ihrem Schnabel. Da
merkte Noah, dass die Wasser
sich verlaufen hatten auf Erden.

1. MOSE 8,11

Pflanzen der Bibel

Die Geschichte einer alten Mutter

ausgewählt von Pfr. i. R. Dr. Drescher-Pfeiffer

An Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche, die am ersten Pfingstfest nach Ostern durch den göttlichen Geist entstand, die auf die Anwesenheit des heiligen Geistes hofft und darum an den dreieinigen Gott glaubt. Der Theologe Peter Beier erzählte, wie die Töchter und Söhne ihre alt gewordene Mutter Kirche am Ende aller Tage vor dem Richterstuhl Christi anklagen:

„Obwohl sie unter ihrer schweren Anklage leidet, will und kann sie sich nicht gegen ihre eigenen Kinder wehren. Noch immer beeindruckt die alte Frau, ist ihr Rücken nicht gebeugt, sind Strenge und Güte in ihren Augen gegenwärtig, die Alltagsgeschäfte gehen ihr wie eh und je von der Hand, aber zuweilen – ganz gegen ihre Gewohnheit – hält sie inne, blickt zu Boden, erweckt den Eindruck, als wüsste sie nicht mehr recht, was zu tun sei. Die lange Reihe der stolzen und erfolgreichen Söhne und Töchter zieht an ihr vorüber. Ihr Optimismus und ihre Verachtung sind gleich jung.

Mancher spuckt ihr ins Gesicht. Andere stoßen ziemlich wilde Verwünschungen gegen sie aus. Beides verletzt sie nicht. Wirklich treffen sie die leeren und gleichgültigen Blicke derer, die im Vorbeigehen sagen: Die Alte – wer ist das? Wozu das Aufsehen? Wir kennen sie nicht! Nur sehr wenige stellen sich hinter die Mutter, um ihr beizustehen. Und das sind auch nicht die glänzendsten Söhne. Es fällt schwer, für sie eine Verteidigungsrede zu halten. Denn die Anklagen wiegen schwer und haben den Anschein der Wahrheit für sich.

Die glänzenden Söhne überbieten einander mit den Vorwürfen gegen ihre Mutter:

„Du bist eine käufliche Frau bis heute. Mit Konstantin, dem Kaiser, fing es an. Um den Preis deiner Würde hast du dich an jeden Machthaber verkauft. Wer gerade das Schwert führte, erhielt deinen mütterlichen Segen. Du hast Macht gesucht und bist zur Mätresse geworden. Du warst eine Rabenmutter. Allein hast du uns gelassen, als wir dich am nötigsten brauchten.

Schlechten und billigen Rat hast du uns erteilt, wo du hättest warnen und leiden sollen, damit uns die Augen geöffnet werden. Wir sind in unzählige Kriege gezogen in deinem Namen. Wir haben uns gegenseitig umgebracht in deinem Namen. Wir haben Menschen verletzt, verfolgt, verbrannt in deinem Namen. Du warst eine doppelzüngige Heuchlerin. Du hast uns nur gelehrt, zu beten und zu gehorchen. Aber wir beten nicht mehr und kündigen dir den Gehorsam auf.

Dein Trost war faul. Vertröstet hast du uns auf ein Jenseits, das es nicht gibt, und unsere Blicke abgezogen von der Erde, die uns gehört. Was von den Menschen erreicht wurde, wurde nicht von dir erreicht. Wir sind es, die mühsam erkämpfen mussten, was du uns vorenthalten hast: Vernunft, Wissenschaft, Fortschritt, Menschlichkeit, Freiheit, Friede und soziale Gerechtigkeit.

Wir kennen dich nicht, wollen dich nicht kennen. Deine Züge sind uns fremd, deine Sprüche machen uns nicht warm. Nicht einmal Mitleid, geschweige denn Dankbarkeit empfinden wir für dich. Nicht deine Söhne sind wir, sondern Bastarde. Abdanken, aufhören, sterben – das erwarten wir von dir. Dann fällt uns endlich der Rest unseres Erbes zu.“

Erkennen wir diese alte Mutter? Die eine heilige, christliche, apostolische Kirche? In der Tat, sie ist alt geworden, sehr bei Jahren.

Vielleicht weiß sie, dass sie bald sterben muss, weil ihr Schoß unfruchtbar wurde. Vielleicht weiß sie sogar, dass ihr Herr sie durch die Jahrhunderte und durch die Geschlechter zu tragen und hörbar zu machen versuchte, die glänzenden Söhne und Töchter freigeben will in die Freiheit, die eine Probe sein soll auf Leben und Tod für die Menschen.

Sie denkt in letzter Zeit nach über sich. Stillter und wirkungsloser ist sie geworden. Aber wer genau hinsieht, der wird auf ihrem alten Gesicht eine Gewissheit erkennen, die anzeigt, wie sehr sie geliebt hat. Die Gewissheit nämlich, dass in der Nachfolge Jesu alles sterben

muss, was sich selbst sucht und auf Selbsterhaltung aus ist – die Gewissheit, dass der Weg Jesu ein Kreuz- und Passionsweg bleibt, gerade auch in der schönen neuen Welt der emanzipierten Söhne – die Gewissheit, dass nur dem die Verheißung der Auferstehung gilt, der mit Jesus in seinen Tod geht.

Denn in dieser Gewissheit ist sie ihren optimistischen Söhnen weit überlegen – noch immer. Die alte Mutter ist bereit zur Passion und wird darin ihrem Herrn gleich. Deshalb soll man eine Verteidigungsrede halten und den glänzenden Söhnen und Töchtern unmissverständlich sagen, woher sie kommen, und was sie dieser Mutter verdanken:

„Sie hat euch das Sprechen gelehrt. Das erste, was ihr unter ihrer Anleitung zu buchstabieren lerntet, waren das Wort ‘Vater’ und das Wort ‘Liebe’. Ihr seid mit dem Buchstabieren nie zu Ende gekommen, weil ihr diese Worte immer wieder mit anderen Wörtern totgeschlagen habt, die euch geläufiger waren, schnell von der Zunge und aus den Händen gingen. Diesen permanenten Totschlag trägt nicht eure Mutter auf dem Gewissen. Gegen das mächtige Wort ‘Vater’ setzt ihr störrisch die ohnmächtige Phrase ‘Schicksal’, gegen den lebendigen Glauben das tote Wissen, euer Hass kreuzigt die Liebe. Gegen das Hören in der Stille setzt ihr den Lärm des Geredes.

Die Mutter rief laut, freundlich, zornig, lockend, beschwörend – die Mutter erinnerte euch und mahnte: Buchstabiere mir nach – aber ihr habt nicht gewollt.

Sie hat euch einmal Heimat und Zuhause gegeben, wo Gemeinschaft möglich war. Sie lehrte treu und unermüdlich, dass es vernünftig, christlich und darum möglich ist, ohne Streitaxt und Gewehr mit dem Nächsten zusammen zu leben. Sie gebar aus wilden Horden und egoistischen Barbaren immer wieder in den dunkelsten Geschichtsepochen gemeinschaftswillige und liebesfähige Menschen, deren Opfermut eure schöne neue Welt bis auf den heutigen Tag wärmt. Sie hat mütterlich und zäh den unendlichen Wert jedes einzelnen Menschen gegen die Horde verteidigt und euch gezeigt, was es heißt, ein Individuum zu sein. Sie lehrte

euch, euch als einzelne zu begreifen, sie erst brachte euch jenes Selbstbewusstsein, das ihr nun dazu gebraucht, eure Mutter zu verleugnen. Sie stieß euch das Tor zu der Freiheit auf, die euch von euch selbst befreit, indem sie in den Dienst am Nächsten ruft. So macht diese Mutter Jesus, den Sohn Gottes, bekannt.

Von ihren Lippen und nicht von irgendwoher habt ihr sein Evangelium vernommen, die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, den Glauben, der die Erfahrung der Gnade macht. Ihr wurdet so reich beschenkt, dass es euch immer wieder gelang, aus Urangst, Aberglauben, Rohheit und Barbarei einen Weg zu finden. Ihr habt durch den Mund der Mutter vernommen, dass Gott kein dämonischer Tyrann, nicht Schicksal, sondern Vater sein will über allem, was lebt.

Eure Freiheit, das helle Licht der Vernunft, die Fortschritte, die euch wirklich und nicht nur scheinbar weiter gebracht haben, verdankt ihr der Mutter, weil sie euch den Gott verkündigte, der kein Sklavenhalter ist, den Gott, zu dem ihr auch ‘nein’ sagen könnt.

Darum wurden die Neinsager, die Großen, gerade in ihrem leidenschaftlichen Protest Enkel der Kirche. Diese Mutter hat euch viel mehr gegeben als die Kathedralen auf euren Marktplätzen. Sie ist es, von der ihr euren Ausgang genommen habt. Sie bleibt eure Mutter, auch wenn ihr sie verleugnet.

Und die Schuld der Mutter?

Ihre Schuld ist unser aller Schuld. Die Mutter Kirche musste zu allen Zeiten die Kleider tragen, die wir ihr gaben, mehr: sie trägt unser Antlitz. Wenn uns ihr Antlitz nicht mehr gefällt, dann lasst uns zuerst uns selbst anblicken. Wenn wir sie verachten, dann lasst uns lernen, uns selbst zu verachten. Wenn wir finden, sie sei zu alt, dann lasst uns eingestehen, dass ihre Vergreisung unsere Vergreisung widerspiegelt – obwohl wir Söhne und Enkel sind.

Wer hat wen verlassen, wenn Kreuzzüge geplant, Hexen verbrannt, Glaubenskriege entfacht, Konfessionen errichtet und Waffen gesegnet wurden – die Mutter uns oder wir die Mutter? Diese Mutter irrte, weil wir irren. Den Spruch aber, den letzten Spruch über uns und diese Mutter fällen nicht wir. Gott sei Dank!“

Altwerden ist nichts für Feiglinge

Wir haben in unserer Rudower Gemeinde viele Seniorengruppen...die Goldies.

Als ich vor sieben Jahren hier meinen Dienst antrat, war ich überrascht, nicht nur die Frauenhilfe und vielleicht einen Seniorenkreis vorzufinden, wie in anderen Gemeinden, sondern gleich ganz viele Seniorengruppen. Nicht nur Frauen, nein, viele rüstige Herren, zumeist Ehemänner. Irgendein Vorgänger im Amt muss die gute Idee gehabt haben: Lasst doch aus jeder Jubelkonfirmation eine Gruppe entstehen, die sich dann zukünftig unter „unserem Dach“ regelmäßig treffen kann. Und so entstanden sie: die Goldenen 99er, der Goldregen, das Goldene Band, die Goldsterne, die Goldies 07, die Rudower Goldstückchen, die Gruppe Blattgold (die Reihenfolge ist nicht chronologisch) und nun zuletzt die Goldsucher. (Gibt's noch andere, die ich übersah?).

Für mich als Pfarrerin ist es schön zu sehen, dass Brüder und Schwestern, die der Kirche über Lebensjahrzehnte hinweg irgendwie treu geblieben sind, nun hier in der Gemeinde eingebunden sind, über die Jahre, ja Jahrzehnte hinweg sich regelmäßig treffen und am Gemeindeleben teilnehmen. Die gewachsenen Gruppen treffen sich in großer Vertrautheit. Über die Jahre wurden aus Fremden Freunde, allemal Weggefährt*innen. Übrigens: Die Goldsucher, gegründet im letzten Jahr nach der Jubelkonfirmation, sind die erste Gruppe, die offen ist für Dazukommende! Deswegen auch der Name! Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie doch mal vorbei.

Auch über die Jahre gab es schon etliche Abschiede und gemeinsam getragene Trauerfeiern. Die Reihen werden lichter... das schmerzt. Die Pandemie hat das Ihrige dazu getan.

In diesen Kreisen und Gruppen treten viele Begabungen zu Tage. Der eine kann

gut organisieren, die andere Andachten halten oder Listen zusammenstellen. Wieder andere können wunderbare Tagesreisen planen und durchführen und nebenbei noch den Kassenwart machen.

Eine von ihnen schreibt sehr gerne. Sicher haben Sie schon den einen oder anderen Text von ihr in unserem Gemeindegruß gelesen. Es ist Frau Susanne Werner.

Unlängst las sie uns beim Treffen der Goldenen 99er den unten aufgeführten Text vor. Anschließend haben wir uns darüber ausgetauscht und gemeinsam befunden: der muss in unserem Gemeindegruß veröffentlicht werden. Spricht er doch sicher vielen aus der Seele!? Lesen Sie selbst:

„Altwerden ist nichts für Feiglinge“

Nach all den Jahren Berufstätigkeit freut man sich aufs Rentnerleben. Du bist noch fit, kannst hier und da noch helfen, wo du gebraucht wirst.

Schmeißt deinen Haushalt, kümmerst dich um die Enkel und Familie. Gehst zum Sport, fährst Fahrrad, werkelst im Garten und pflegst deinen Freundeskreis. Und eines Tages stellst du fest, alles klappt nicht mehr wie gewollt.

Vieles dauert jetzt länger und wird beschwerlicher. Einiges wird jetzt auf die lange Bank geschoben, morgen ist auch noch ein Tag.

Das Fahrrad bleibt im Keller, da du dich im Verkehr unsicher fühlst. Außerdem machen dir deine Knie einen Strich durch die Rechnung.

Bist du mal außer Haus, ist der Tag für dich gelaufen, und du bist fix und fertig.

Dann ist dein Zuhause wie ein Rettungsanker. Vieles wird jetzt anstrengend und dauert länger.

Erwischt dich eine Krankheit, bist du fortan nicht mehr dieselbe. Es folgen Untersuchungen und Medikamente. Man ist dankbar für jede Heilung. Oft folgt eine

Kur, um dich wieder auf die Beine zu bringen. Später wird dir eine Pflegestufe angeboten, und die Freude ist groß für jede Hilfe.

Viele Aktivitäten finden nicht mehr statt und auch dein Freundeskreis hat sich reduziert.

Was wirklich bleibt, ist dein Zuhause, und es wird langsam zum Schneckenhaus.

Dann tritt die Pflegestufe in Kraft. Jetzt kommen fremde Leute und fast jedes Mal eine andere Person. Du sitzt da und freust dich der Hilfe, und gleichzeitig fühlt man sich überflüssig und ausrangiert. Alte Leute sollen nicht mehr auf die Leiter. Man ist froh, wenn jemand putzt, wo du nicht mehr raufkommst. Aber aus Versicherungsgründen ist es nicht möglich. Wozu dann die Hilfe? Alles was in Reichweite ist, versuchst du noch selber zu machen, um nicht ganz aus deiner Selbständigkeit rauszukommen. Dass man durch Alter und Krankheit eingeschränkt ist, ist normal und doch nicht einfach mit umzugehen. Oft fühlst du dich nutzlos und eingeschränkt. Und was dir wirklich noch bleibt, sind deine vier Wände. Und auch hier sind jetzt Einschränkungen. Fremde gehen jetzt in deinem gewohnten Lebensraum. Du bist einerseits dankbar, andererseits wie ausrangiert. Den Eingriff in deine persönliche Freiheit musst du erst lernen um dich nicht nutzlos und ausrangiert zu fühlen.

Wenn man nicht mehr Herr über seine persönlichen Dinge, wie Wäsche, Bett und Sonstiges ist, nicht einfach!

Und irgendwie möchtest du doch noch für etwas gut sein und auch keinem zur Last fallen.

Meine Fußböden sind dank Pflegestufe sauber, muss mich nicht mehr bücken, wäre auch schwierig wieder hochzukommen.

Also ist alles ein zweischneidiges Schwert.

Susanne Werner

Liebe Leser*innen, ich denke, die von Frau Werner gemachten und beschriebenen Erfahrungen teilt sie mit vielen anderen älteren Senior*innen hier in unserer Gemeinde, hier in Rudow und andernorts. Und dem lässt sich auch schwer etwas entgehenhalten.

Allein, was mich tröstet, ist, dass solche schweren Erfahrungen zu Papier gebracht, ausformuliert und geteilt werden. Das macht doch Gemeinde aus, dass wir unsere Freuden, aber auch Sorgen teilen. Dass wir füreinander beten und einstehen. Voneinander hören, aufeinander hören und miteinander im Gespräch bleiben. Auch darüber, wie wir einander helfen können. Und wenn's mal gerade eine freundliche Nachfrage am Telefon ist. Das hilft!

Darüber hinaus ist aber auch Gott selbst als Ansprechpartner immer „anrufbar“! Im Gebet werden manche Last und Qual leichter, eben weil sie ausgesprochen und Gott übergeben werden. Martin Luther hat das Beten keck als „den Sack Gott vor die Füße werfen“ bezeichnet. Davon können wir täglich Gebrauch machen!

Von Gott gilt (das hoffe ich ganz fest!), was der Liederdichter Jochen Klepper mit gerade mal 35 Jahren in einem Lied, das sich in unserem Ev. Gesangbuch findet, formuliert hat:

- 1) *Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.*
- 2) *Ihr sollt nicht grauen, ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.*
- 3) *Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.*
- 4) *Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?*
- 5) *Denkt der vor'gen Zeiten, wie, der Väter Schar
voller Huld zu leiten, ich am Werke war.*
- 6) *Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad
euch das Wunderbare immer noch genaht.*
- 7) *Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.*

Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Ihre Pfrn. Dirschauer



650 Jahre Rudow



MAI

ERZÄHLCAFÉ: THAILAND IN RUDOW
Donnerstag, 4. Mai 2023, 17.30 - 20.00 Uhr,
Anmeldung: 030 66068310

VERNISSAGE: RUDOW, ABER ANDERS
Freitag, 5. Mai 2023, 19.00 - 22.00 Uhr

RUDOWER FRÜHLINGSMEILE:
Samstag, 6. Mai 2023 und Sonntag, 07.05.2023

RADTOUR DURCH RUDOW MIT DEM ADFC
Sonntag, 7. Mai 2023, 11.00 Uhr,
Anmeldung: 030 660 683 10

REIT- UND SPRINGTURNIER
Samstag, 27. Mai 2023 - Sonntag, 28.05.2023

650 JAHRE RUDOW ZU PFINGSTEN
Pfingstsonntag, 28. Mai 2023 – Pfingstmontag, 29.05.2023

JUNI

ÖKUMENISCHER FESTGOTTESDIENST IN DER DORFKIRCHE
Sonntag, 4. Juni 2023, 14.00 Uhr
anschließend auf dem Gelände der Dorfkirche: Pieter Pannekoek - Zwangsarbeiter in Rudow!
Ein Schülerprojekt von SchülerInnen des Campus Efeuweg

KONZERT MIT ULLI ZELLE
17.00 Uhr Alte Dorfschule auf dem Hof

RUDOW LIEST VOR aus Arbeiten, die während des Schreibcafés
und bei den *Tintenklecksern* entstanden sind.
Mittwoch, 7. Juni 2023, 15.30 - 17.00 Uhr, Gertrud-Haß-Bibliothek

RUDOW ANNO 1373, MITTELALTERFEST
Samstag, 10. Juni 2023, 13.00 – 20.00 Uhr und
Sonntag, 11. Juni 2023, 10.00 – 17.00 Uhr

FETE DE LA MUSIQUE
Mittwoch, 21. Juni 2023, 17.00 - 21.00 Uhr Alte Dorfschule auf dem Hof

KUNSTMARKT DER SCHULEN
Samstag, 1. Juli 2023



Alte Dorfschule Rudow e.V.

Menschen begegnen sich -
Menschen fühlen sich wohl -
Menschen schließen Freundschaften

RADTOUR im Rahmen der 650 Jahr-Feier Rudow

Zusammen mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club ADFC
veranstaltet die Alte Dorfschule Rudow ADR Fahrradtouren.

Eine im Frühjahr und eine im Herbst.



7. Mai 2023 ab 11 Uhr

17. September 2023 ab 11 Uhr



Start und Ziel : Alte Dorfschule Rudow

Die Tour dauert ca 2-3 Stunden ,15 km in gemütlichem Tempo.
Beitrag : 6,50 € , bitte anmelden unter ADR 030 66 06 83 10

Wo geht es lang?

Dorfkern und Alter Krug, Kirche, Jagdschloß, Friedhof,
Bauer Mendler, Park Altglienicke, Frauenviertel, Fließ,
Ritterburg Spielplatz, Dörferblick, Mauerweg, Kunsthaus
Pesch, Lolo Pfuhl, Meskengraben.

An ausgewählten Stationen gibt es Erläuterungen.

Zum Abschluß bietet die Rudower Meile in Alt-Rudow Entspannung.

Mit malerischen Grüßen

Peter / PESCH



adfc

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club



Gottesdienste in der Dorfkirche

Samstag 6. Mai	12.00 Uhr 14.00 Uhr	Konfirmation Konfirmation		Pfarrerin Höfflin-Hanke & S. Tilsner & H. Drechsel
Sonntag 7. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Gemeindeversammlung		Pfarrerin Dirschauer Pfarrer Wicke
Samstag 13. Mai	12.00 Uhr 14.00 Uhr	Konfirmation Konfirmation		Pfarrerin Dirschauer & Birgit Berthold
Sonntag 14. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Erwachsenen-Konfirmation		Pfarrerin Dirschauer
Sonntag 21. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst		Pastor i.R. Hollweg
Samstag 27. Mai	13.00 Uhr 14.00 Uhr	Tauf-Gottesdienst Tauf-Gottesdienst		Pfarrerin Rämmer und Pfarrer Wicke
Sonntag 28. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst		Pfarrer Wicke
Montag 29. Mai	11.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst		Kantor Franke Pfarrerin Dirschauer
Sonntag 4. Juni	14.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Kirchgarten 650 Jahre Rudow		Pfrn. Dirschauer, Pfr. Wicke Pfarrer Wiesböck (kath.) u.a.

Herzliche Einladung zum Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst

14. Mai 2023

im Kirchgarten
bzw. im Foyer des Gemeindezentrums Dorfkirche
Über helfende Hände für die Vorbereitung und
Durchführung freuen wir uns! Sollten Sie gerne
mithelfen wollen, melden Sie sich bitte bei:
Henrike Drechsel, Tel: 66 99 26 14 (AB)
oder drechsel@kirche-rudow.de





Gottesdienste am Geflügelsteig

Sonntag

11.00 Uhr

Der andere Gottesdienst

Pfarrer Wicke &

14. Mai

Richard Spiering

Rogate

Junge Erwachsene

Donnerstag

11.00 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Wicke

18. Mai

Christi Himmelfahrt



Sonntag

11.00 Uhr

Kinderkirche – auch für Große

Pfarrer Wicke

28. Mai

& Team

Pfingstsonntag



Weitere Gottesdienste im Mai:

Andacht Haus Gartenstadt – 17. Mai um 10.00 Uhr – Pfarrerin Dirschauer
(bitte aktuellen Aushang beachten)

Interreligiöse Friedensandacht im Gemeindezentrum an der Dorfkirche –
15. Mai um 18.30 Uhr – Pfarrer Wicke
(bitte aktuellen Aushang beachten)

Gottesdienste im Mai 2023



Herzliche Einladung zur INTERRELIGIÖSEN FRIEDENSANDACHT

mit Pfarrer Wicke

Montag, 15. Mai 2023, 18.30 Uhr

Im Gemeindezentrum Dorfkirche / Prierosser Str. 70/72

Wir treffen uns jeden dritten Montag im Monat zum Gebet für den Frieden um 18.30 Uhr.

Der Ort variiert von Monat zu Monat. Hier die Orte:

1. Institut für islamische Information e.V. (I-ISIN e.V.) Köpenicker Str. 184,
über Apotheke und Bank. Zugang: vom Parkplatz hinter dem Gebäude aus die Außentreppe
bzw. den Aufzug bis zum obersten Stock nehmen.
2. Katholische Kirche St. Joseph und Gemeinderäume Alt-Rudow 46
3. Evangelische Dorfkirche Rudow und Evangelisches Gemeindezentrum Dorfkirche
Köpenicker Str. 185 / Prierosser Str. 70/72

Im Anschluss an die Andacht bleiben wir beisammen, um bei einem leichten Abendbrot zum Stammtisch um 19.30 Uhr zusammen zu kommen.

Beim Stammtisch sprechen wir frei über religiöse Themen und Alltägliches für gläubige Menschen. Wer erst um 19.30 Uhr zum Stammtisch kommen kann oder möchte, ist herzlich willkommen.

Interreligiös im Mai



Evangelisches Familienzentrum Rudow

TERMINE Mai 2023

im Gemeindezentrum Geflügelsteig

KRABELGRUPPE

montags, von 9.30 - 10.45 Uhr
Geflügelsteig 28, 12355 Berlin

KÜKENBANDE

montags, von 11.00 - 12.15 Uhr,
Angebot für Familien mit Kindern im Alter
von 1-3 Jahren im Geflügelsteig 28
*Anmeldung bitte bei Irene Günz,
i.guenz@kk-neukoelln.de*

NEU alle 14 Tage, Samstag,
Spieleangebot mit
Lennart Schlösser,
Tel. 0157 / 56 16 46 24.

Kontakt und Information:

Ev. Familienzentrum Rudow
Prierosser Str. 70-72 | 12355 Berlin
Heidi Galeai: 0170 / 904 09 12,
familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Das Landesprogramm Berliner Familienzentren ist eine Initiative der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit den Berliner Jugendämtern. Weitere Informationen finden Sie unter: www.berliner-familienzentren.de



im Gemeindezentrum Dorfkirche

FAMILIENTREFF / BABYTREFF

donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr,
mit Heidi Galeai und Team,
jeden letzten Donnerstag mit Kreativangebot
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

UMGANGSTREFF vom Dialog

Kontakt / Anmeldung: 030 / 315 11 77 44
montags, von 14.30 - 18.30 Uhr
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

FIT durch die Elternzeit für Mamas und Papas

immer mittwochs, 10.00 - 11.00 Uhr
Maria-M. Hankewitz, Tel.: 660 909 -171
Email: familienbildung@kk-neukoelln.de

„OFFENES OHR“

für alle Fragen zum Alltag mit Kindern
mittwochs, 10.00 - 12.00 Uhr
Heidi Galeai, *Tel. 0170 904 09 12*
dienstags, Beratung rund um Kita
Tanja Schulz, *t.schulz@kk-neukoelln.de*

FRÜHSTÜCK FÜR SCHWANGERE + ELTERN

freitags, 9.30 - 11.30 Uhr
Infos + Anmeldung bei:
Tanja Schulz, *t.schulz@kk-neukoelln.de*

Gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Unterstützt durch das Bezirksamt Neukölln von Berlin





Frühstückscafé



Nesrin und Tanja begrüßen euch herzlich!



Ein Angebot für werdende Mütter, Väter und Familie in Elternzeit. Kommt vorbei, genießt eine Tasse Kaffee oder Tee und ein leckeres, gesundes Frühstück bei uns. Hier habt ihr die Möglichkeit, euch auszutauschen und Informationen zu bekommen.



Freitags, 09.30 bis 11.30 Uhr
Prierosser Straße 70 - 72, 12355 Berlin

Das Landesprogramm Berliner Familienzentren ist eine Initiative der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit den Berliner Jugendämtern. Weitere Informationen finden Sie unter: www.berliner-familienzentren.de

Gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  **Berlin**

Berliner Familien  **zentren**



Neues aus der Jugend!

Hallo zusammen!

Ein neuer Monat, ein neuer Newsletter! Diesmal schauen wir auf den Monat März zurück. Man merkt, dass das Jahr langsam wieder richtig durchstartet. Er gibt wieder mehr Aktionen und mehr Aktivitäten, die wir unternehmen.

Beginnen tue ich heute bei den Taufen der Konfirmand:innen. Im Mai werden nämlich die nächsten Konfirmationen stattfinden, und dafür wurden im März die Konfirmand:innen, die noch nicht getauft waren, getauft. Am 11.03.2023 wurden die insgesamt vier Täuflinge in einem Taufgottesdienst getauft. Es war ein sehr schöner und gut besuchter Gottesdienst, und wir freuen uns, dass die vier nun bei uns in der Gemeinde sind und nun bald auch konfirmiert werden und die Taufe damit nochmals bestätigen. Herzlichen Glückwunsch zur Taufe!

Außerdem war die Jugend aktiv auf dem Kreativmarkt dabei. Mehrere Jugendliche haben sich am 18.03.2023 morgens im Gemeindezentrum getroffen und haben gemeinsam mit anderen Gemeindegliedern über mehrere Stunden mit Liebe Waffelteig zubereitet, Waffeln gebacken, Waffeln dekoriert und sie schlussendlich verkauft. Wir konnten die Abnehmer leider nicht befragen, wie es ihnen geschmeckt hat, da sie alle den Mund voll hatten, aber wir gehen mal davon aus, dass die Waffeln sehr gemundet haben, und die Jugendlichen hatten wieder eine schöne gemeinsame Aktion.



Einen Tag später, am 19.03.2023, war die Verabschiedung von unserem jetzt ehemaligen Kantor Klaus Müller. Da Klaus uns auch während der Konfirmandenzeit und auch auf Fahrten begleitet hatte, ließen wir es uns natürlich nicht nehmen, Klaus ebenfalls gebührend zu verabschieden. Ein Bild von unserer Sommerfahrt finden Sie zum Beispiel hier unten. Vor allem die Jugendlichen, die im Sommer mit Klaus wegfuhr, waren dort und sangen nochmals die schönsten Lieder von der Sommerfahrt. Begonnen bei dem Lied „In einen Harung“ bis zum letzten Lied „Gute Nacht Freunde“ sangen wir ein paar der besten Lieder. Vor allem bei dem letzten und sehr passenden Lied „Gute Nacht Freunde“ waren wir sehr gerührt. Wie im Lied beschrieben, hatten wir wirklich schöne Zeiten mit Klaus. Also Klaus, hab dank für die schönen Zeiten, die wir mit dir verplaudert (oder versungen) haben, und du wirst immer eine offene Tür bei uns haben und willkommen sein. Wir wünschen Klaus ein erfolgreiches weiteres Leben und viel Erfolg und Gottes Segen in seiner neuen Berufung. DANKE!



Eine Aktion, die wir im Rahmen des Freitagskreises in diesem Monat hatten, war der Jugendkreuzweg der Kreisjugend. Wir haben uns an diesem Tag bereits um 17 Uhr in der Hephatha-Kirchengemeinde getroffen und sind gemeinsam den Leidensweg Jesu über verschiedene Gemeinden und Stationen (siehe Bild) im Kirchenkreis abgelaufen. Wir haben uns Fragen gestellt wie zum Beispiel, „Wann war ich mal der Peiniger?“ oder „Gab es schon Situationen, in denen Gott mich verlassen hatte, und wie bin ich wieder da raus gekommen?“ Gendet sind wir dann in der Gemeinde Britz Dorf mit einem gemeinsamen Abendessen und noch ein paar Spielen. Es war ein sehr schöner Abend. Auf dem Rückweg zum U-Bahnhof dann erblickten wir, dass aktuell die „Britzer Baumblüte“ ihre Pforten wieder geöffnet hatte. Spontan sind wir also noch mit den Jugendlichen auf den kleinen Jahrmarkt gegangen, sind „Breakdancer“ gefahren,



haben „Hau den Lucas“ gespielt und haben noch die eine oder andere Schokofrucht gegeschnitten. Ein insgesamt sehr gelungener und schöner Abend.

Vorausschauend gucken wir auf ein paar tolle Fahrten und Aktionen in den nächsten Monaten:

Als erstes werden die Konfirmand:innen im April gemeinsam noch einmal auf Konfirmand:innenwochenende ins Schlaubetal fahren und sich gemeinsam mit Teamer:innen und Hauptamtlichen mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Dazu kommt bestimmt in einer der nächsten Ausgaben nochmal ein Extrabericht. Wir und die Konfirmand:innen freuen uns bereits sehr darauf. Danach werden im Mai die Konfirmand:innen konfirmiert. Insgesamt werden in diesem Jahr circa 30 Konfirmand:innen konfirmiert. Sie freuen sich bereits jetzt auf diesen Tag, und die Planungen sind auf Hochtouren. Wir von der Jugend würden uns natürlich freuen, wenn die Konfirmand:innen weiterhin in der Jugend bleiben und mit uns gemeinsam tolle Aktionen und noch tollere Fahrten erleben. Wir beglückwünschen die Konfirmand:innen bereits jetzt und bedanken uns für ein schönes und tolles letztes Jahr, das wir mit ihnen beim Konfirmand:innenunterricht, auf zwei Konfirmand:innenfahrten und auch in der Jugend hatten.

Außerdem werden Pfarrer Wicke und ich, Richard Spiering, im Juni gemeinsam mit ein paar Jugendlichen auf den Kirchentag nach Nürnberg fahren unter dem Thema „JETZT IST DIE ZEIT“. Pfarrer Wicke und ich freuen uns bereits sehr darauf, und dafür wird es mit Sicherheit ein sehr schöner Kirchentag mit buntem Programm und tollen Jugendlichen. Außerdem wird in den Sommerferien eine Jugendfahrt stattfinden. Unter der Leitung von Pfarrerin Dirschauer und mir werden wir gemeinsam wieder eine Woche verreisen. Aktuell sind Woche und Reiseziel noch unklar, aber es wird wahrscheinlich die zweite oder dritte Ferienwoche werden. Wo es hingehet und ob es Fahrradtour, Pilgerweg



oder einfach nur eine entspannte Zeit miteinander Verbringen ist, stellt sich noch raus. Um einen Eindruck von unseren Fahrten zu gewinnen, sehen sie unser Gruppenbild der letzten Fahrt oben bei der Verabschiedung von Klaus Müller. Wenn Sie ihr Kind zu dieser Fahrt anmelden wollen, fragen Sie bitte in der Küsterei, bei Pfarrerin Dirschauer oder mir nach. Wir freuen uns jetzt bereits sehr! Zum Schluss muss ich leider mitteilen, dass dies voraussichtlich der letzte monatliche Bericht über „Neues aus der Jugend!“ in dieser Form sein wird. Vielleicht kennen Sie/du es ja auch. Man fühlt sich irgendwann zu alt und möchte gerne weiter nach vorne schreiten und gucken, wo es noch so hingehet. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, mich aus der Jugend zurückzuziehen, und leider gibt es noch keine Nachfolge für den Newsletter. Wöchentliche Angebote, wie z.B. den Freitagsgreis, die Kochgruppe oder den Konfirmand:innenunterricht, werde ich zum Beispiel nicht mehr mitgestalten. Aber trotzdem bin ich nicht weg. Wie oben bereits beschrieben, werde ich zum Beispiel noch mit Pfarrer Wicke zum Kirchentag fahren und mit Pfarrerin Dirschauer auf Sommerfahrt. Genauso sind zukünftige Projekte auch nicht ausgeschlossen. Die „Neues aus der Jugend!“-Rubrik hier im Gemeindegruß werde ich aber dementsprechend leider nicht

mehr weiterführen, da ich zu wenig im Geschehen drinstecke. Trotzdem kommen noch weitere einzelne Artikel über Jugendveranstaltungen oder Fahrten von vielen anderen. Außerdem werde ich mich nun mehr in die Arbeit mit jungen Erwachsenen reinknien. Ab demnächst wird es deswegen nämlich einen neuen Kreis in der Gemeinde für junge Erwachsene geben. Für Menschen zwischen 20 und 35 Jahren! Dazu sehen Sie/du hier im Gemeindegruß einen weiteren Artikel. Ich freue mich bereits sehr darauf.

Damit komme ich zu meinem letzten Punkt, am 24.03. wurde ich nämlich gebührend

aus dem Freitagskreis verabschiedet. Mit einem beginnenden Escape Room, den ich gestaltete, und einer anschließenden Überraschungsparty vom Team und den Jugendlichen hatte ich einen tollen Abschied. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal herzlich für knappen zwölf Jahre Jugendarbeit bedanken, für viele tolle Zeiten, viele großartige Aktionen, viele spaßige Fahrten, viele schöne Erinnerungen und vor allem für die vielen großartigen, lieben und tollen Menschen, mit denen ich in den letzten zwölf Jahren zusammengearbeitet habe.

Also damit: Tschüssikowski! *Richard Spiering*

Junge Erwachsene Rudow...

... was kann man sich denn darunter vorstellen? Noch ein Jugendkreis? Die machen doch bereits so viel!

Nein, der junge Erwachsenenkreis ist genau das nicht. Ich merkte in den letzten Jahren, dass es in der Gemeinde vor allem Kreise für Jugendliche und für Senioren gibt, aber leider nichts wirklich dazwischen und dass uns dadurch viele Gemeindemitglieder verloren gehen. Aus diesem Grund versuche ich nun auch für die Zeit dazwischen mehr Kreise anzubieten, bei denen man sich einfach treffen kann, quatschen kann, Themen- und Diskussionsabende gemeinsam hat, kleine Ausflüge machen kann und einfach Menschen seiner/ihrer Altersgruppe treffen kann. So haben Jugendliche, die so langsam nicht mehr jugendlich, sondern erwachsen werden die Chance,

eine Gruppe in ihrem Alter zu haben, um nicht mehr mit den 14-jährigen Konfirmand:innen abzuhängen, und haben so eine Möglichkeit, auch für sich einen Raum zu schaffen. Der junge Erwachsenenkreis wird ab diesem Monat jeden Freitag ab 20 Uhr im Keller im Gemeindezentrum am Geflügelsteig stattfinden. Der junge Erwachsenenkreis richtet sich vor allem an Menschen zwischen 20 und 35 Jahren. Wenn du also das passende Alter und Lust und Zeit hast vorbeizukommen, freuen ich mich auf dich.

Außerdem werden wir eine erste Auftaktveranstaltung, damit Sie/du uns kennenlernen kannst, am Sonntag, dem 14.05.2023 (Mittwoch), den ANDEREN Gottesdienst, im Geflügelsteig gestalten. Kommen Sie/ihr gerne vorbei!
Richard Spiering

In unserer Dorfkirche und Küsterei können Sie während der entsprechenden Öffnungszeiten

Lebensmittel- und Geld-Spenden für Laib & Seele in der Dreieinigkeitskirche

abgeben. Ihre Spende wird dort an bedürftige Menschen ausgeteilt.

Wir bedanken uns recht herzlich!



Eine Ode an die Teamer:innen

Die Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmand:innen in der Gemeinde ist immer in Bewegung. Neue Konfijahrgänge starten und gehen zu Ende, einige bleiben nach der Konfirmation, und wir treffen uns beim Freitagskreis, Ausflügen, Übernachtungen oder Partys wieder. Manche wollen auch aktiv die Konfiarbeit mitgestalten und einen Platz in der Gemeinde finden. Sie wollen Teamer:in werden, besuchen den Teamer:innen-Workshop und helfen bei Gemeindeveranstaltungen und vielen Aktionen für Jugendliche. Sie bereiten Spiele vor oder Übernachtungen, backen Crêpes beim Adventsbasar oder gestalten Jugendgottesdienste mit.

Und so ist die Gemeindejugend keine feste und starre Gruppe. Einige gehen, andere kommen dazu. Aber klar, einige bleiben auch lange – über viele Jahre als feste Größe auch für die Neuen, die dazukommen; und auch als zuverlässige Größe für die Gemeinde.

Die Jugendarbeit ist immer in Bewegung. Und so bleibt es nicht aus, dass in den letzten Wochen Veränderungen passiert sind. Und sind wir mal ehrlich, der Prozess hat schon vor der Pandemie begonnen. „Alte Hasen“ sind gegangen... Und das ist auch gut so, ganz nach dem Motto: „Wenn sie klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, so gib ihnen Flügel“. Aber, da das doch viele intensive und tolle Jahre mit euch waren, möchte ich es nicht so kommentarlos geschehen lassen. Denn die Veränderung werden wir sicherlich auch in vielen Bereichen der Gemeinde spüren.

In der Gemeinde haben die Jugendlichen ihren eigenen, sehr tollen Raum, den sie selbst gestalten und verwalten dürfen – die Jugendetage. Wir sind alle sehr dankbar, dass wir den Raum von der Gemeinde bekommen haben. Es gibt verschiedene Angebote für Konfis und Jugendliche jeden Alters. Und es gibt vor allem Teamer:innen! Junge Menschen, die nicht nur einfach chillen wollen, sondern die auch Angebote für jüngere Jugendliche

denken und gestalten. Sie bilden sich fort, lernen viel über's Teamer:in-sein, über Aufsichtspflicht, Verantwortung, Vorbild sein. Sie verbringen eine Menge Zeit in der Gemeinde. Neben anderen Verpflichtungen gehen sie Verpflichtungen in der Gemeinde ein. Einige engagieren sich monatlich beim Gemeindejugendvorstand, denken darüber nach, welche Angebote in der Gemeinde für junge Menschen stattfinden sollten und wie Gemeinde auch für jüngere Menschen interessant bleibt. Manche gestalten den Freitagskreis Woche für Woche mit oder planen viele tolle Angebote für Jugendliche und Konfis. Andere begleiten wöchentlich den Konfiunterricht, bringen sich ein und moderieren und unterstützen Konfis durch diverse Aufgabenstellungen. Ich denke, ein Highlight ist immer, Teamer:in bei einer Konfifahrt zu sein

Teamer:in zu sein bedeutet vor allem, ein Teil von einem Team zu sein. Eine Mischung aus: Mit Freund:innen Zeit verbringen und Spaß haben und andererseits Verantwortung haben und eine wichtige Aufgabe übernehmen zu dürfen. Die Teamer:innenarbeit ist eine Win-Win-Situation für alle. Die jüngeren Jugendlichen profitieren von den vielen kreativen und manchmal auch verrückten Ideen der Teamer:innen, von deren Einsatz und Herzblut. Das ist auf jeden Fall auch ein Gewinn für die Gemeinde. Die jungen Menschen wachsen dabei in ihrer Persönlichkeit durch das Vertrauen und die Verantwortung, die die Gemeinde ihnen schenkt.

Und dann bin da auch noch Ich, die Mitarbeiterin für die Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmand:innen. Ich weiß, manchmal seid ihr genervt von mir. Und ja, ich weiß, ich fordere euch sehr. Ich gebe Feedback, ob ihr es hören wollt oder nicht. Manchmal sag ich auch nein oder bringe deutlich zum Ausdruck, wenn eine spaßige Aktion dann doch die Grenze überschritten hat. Aber, ihr seid mir auch sehr wichtig. Und ich bin oft sehr beeindruckt von euch. Viele besondere Mo-

mente sind in meinem Herzen, und niemals seid ihr mir egal.

Während der Pandemie und meinen Elternzeiten haben die Teamer:innen die Junge Gemeinde am Leben erhalten und gestaltet. Junge Menschen, mit denen ich die letzten 11 Jahre in Rudow erlebt habe. Ich kann mich noch erinnern, wie sie als Konfis waren, und dann sind sie geblieben und gewachsen. Ich hatte das Glück, tolle Jugendliche um mich zu haben und ihnen beim Wachsen zuschauen zu dürfen und sie durch die eine oder andere Herausforderung zu begleiten. Und wie das so ist, irgendwann sind sie groß und ziehen aus. Das ist immer eine Veränderung, aber gerade in den letzten Wochen war das ein intensiver Prozess. Ich vermute, nicht nur für mich. Ein Generationswechsel passiert, und angefangen hat dieser schon kurz vor der Pandemie. Und es wird sich was verändern.

Vielen Dank für euren Einsatz, für eure Zeit, für euer Vertrauen, für eure Zuverlässigkeit, für intensive Diskussionen und Aha-Momente, wenn ihr Recht behalten habt, für das gemeinsame Aufräumen bis spät in den Abend, wenn eine Aktion länger dauerte. Ihr habt die Gemeinde mit eurem Tun bereichert! Danke auch an die jungen Menschen, die schon länger weg sind oder aber auch noch da sind.

Fühlt euch bitte alle angesprochen!

Ich nenne keine Namen, aber ja, ich meine auch dich! Vielleicht werdet ihr das auch gar nicht lesen, denn der Gemeindegruß ist ja nicht unbedingt das Medium der Jugend. Aber ich möchte heute einmal ganz bewusst die Gemeinde daran teilhaben lassen, weil Jugendarbeit häufig wie ein Selbstläufer ausschaut, die so nebenbei läuft. Die Arbeit mit den Teamer:innen ist jedoch intensive Beziehungsarbeit, und trotz aller Professionalität sind das für mich bewegte Zeiten. Die Veränderungen werden bestimmt auch an anderer Stelle in der Gemeinde spürbar sein.

Die Teamer:innen haben hier jede Menge Spaß, stecken aber auch viel Zeit und Energie in die Gemeinde. Und nun gehen „die Alten“ und gestalten ihren eigenen jungen Erwachsenenkreis. Das freut mich sehr. Schön, dass ihr noch bleibt! Andere Teamer:innen stehen schon in den Startlöchern mit einem lachenden und einem weinenden Auge, um weitere besondere Momente zu kreieren. Und auch ich schaue mit einem weinenden und einem lachenden Auge und ziehe meinen Hut. Ich danke euch für die gemeinsame Zeit und wünsche euch für die Zukunft alles Gute. Ich freue mich auf neue Begegnungen in der Gemeinde mit euch an anderer Stelle!

Sanja Tilsner

Die **Bibeldetektive**

Für alle Kinder von 5 bis 9 Jahren.

**Montags von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum Geflügelsteig.**

Wir freuen uns auf Euch!

Eure Birgit Berthold und Michael Wicke



Liebe Familien,

„Der Winter ist vorüber, vorbei ist der April, im Maien heimgekommen, der **Kuckuck** bleibt nicht still.“ So heißen die ersten Verse eines italienischen Kinderliedes in deutscher Nachdichtung.

Haben Sie in diesem Jahr schon den Kuckuck gehört? Er ist wohl der Vogel mit der bekanntesten Stimme. Seine kleine Terz abwärts, auch Ruf- oder Kuckucksterz genannt, schallt auch in Rudow im Frühling und Sommer weit über Felder und Gärten. Weil er diesen Ruf benutzt, um sein Revier abzugrenzen, sitzt er dabei meist auf einem hohen Baum, so dass er weit zu hören ist. Vielleicht sehen wir deshalb den markanten Vogel so selten.

Das bei uns weitaus bekanntere Kinderlied

„Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald“ veröffentlichte 1835 zunächst ohne Musik der deutsche Dichter Hoffmann von Fallersleben, der uns durch den Text unserer Nationalhymne bekannt ist. Die österreichische Volksweise, mit deren Noten wir das Lied heute kennen, war mit der doppelten Terz abwärts dem Kuckuck wie auf den Leib geschrieben, auch wenn sie ursprünglich den **Stieglitz** besang. In unzähligen Liedern wird auf der ganzen Welt der Kuckuck besungen, der uns meist nur durch den charakteristischen Ruf der männlichen Tiere bekannt ist. Selbst in seinem lateinischen Namen „**Cuculus canoris**“ spiegelt sich lautmalerisch sein Gesang und nicht etwa ein Merkmal seines Aussehens oder Körperbaus wider. Leider hat der Kuckuck oder besser gesagt, die Kuckuckin, die nicht einmal in der Lage



ist, „Kuckuck“ zu rufen, die für die Erhaltung der Art lebenswichtige Eigenschaft, ihre Eier in fremde



Nester zu legen und die Brutpflege Pflegeeltern zu überlassen, die mühevoll Nester für ihren eigenen Nachwuchs gebaut haben, der dann vom kräftigen Kuckuckskind aus dem Nest gestoßen wird. Das wird in keinem der mir bekannten Kuckuckslieder besungen, aber es gehört zur Natur dieser Vogelart ebenso wie die weite Reise, die dieser Zugvogel, der sein Winterquartier südlich des Äquators hat, zurücklegt. Nun gibt es ein Problem. Das Klima ändert sich. Die Standvögel und die nicht ganz so weit reisenden haben sich auf die Veränderung eingestellt. Sie brüten früher. Wenn nun der Kuckuck zurück-

kommt, ist es oft zu spät, noch ein Nest zu kapern. Der Nachwuchs der potentiellen Pflegeeltern ist bereits geschlüpft, wenn der Kuckuck bei uns ankommt. Deshalb machen sich Naturschützer Sorgen um die Kuckucksbestände. Den Klimawandel aufzuhalten, bedeutet auch den Kuckuck zu schützen. **Welches Ergebnis eine Umfrage unter Stieglitzen und anderen Singvögeln hätte, lässt sich ahnen.** Sie können nicht gefragt werden, auch nicht demonstrieren oder sich an ihren Nestern festkleben. Sie wehren sich auch nicht. Bemerkten sie keinen Unterschied zwischen den eigenen Eiern und dem fremden Ei? Es ist die Natur, die Gott geschaffen hat, in der es nicht nach menschlich-moralischen Prinzipien zugeht. Entscheidend ist, die eigenen Gene weiterzugeben, das Überleben der eigenen Art zu

sichern. Menschen haben Tieren während ihres Weges durch die Jahrtausende unendlich viel Leid zugefügt und tun es weiterhin, oft sogar unter dem Deckmantel der Tierliebe. Meist war aber für sie das Töten von Tieren notwendig, um das eigene und das Überleben der Nachkommen zu sichern. Die Jagd wurde in zivilisierten, sesshaften Gesellschaften von der Tierhaltung abgelöst. Dazu gehörten Eierklauf und Milchwirtschaft zum Nachteil des tierischen Nachwuchses und das Schlachten. An und auf den Wassern der Welt wird immer noch gejagt, aber der Hunger nach Fisch treibt den Menschen auch hier zur Tierhaltung, z.T. unter erbarungswürdigen Bedingungen. Der Mensch ist Teil der Natur wie der Kuckuck. Wir wissen, dass der Kuckuck keine Nester baut. Ist er zu bequem oder kann er es einfach nicht? Selbst wenn wir dem Kuckuck Nester zur Verfügung stellten, würde er sie wahrscheinlich nicht nutzen, denn er ist auf die Brutpflege angewiesen, die andere Vögel instinktiv können. Wäre da ein Workshop eine Lösung? Auch in dieser Frage sind wir gar nicht so weit vom Kuckuck entfernt, auch wenn wir uns viel lieber mit Pinguinen vergleichen möchten. Wir Menschen wollen eigentlich gut sein. Wie das gehen kann, haben uns die Religionen der Welt auf vielfältige Weise gelehrt. Wir haben das Wort in der Heiligen Schrift im Alten Testament (Micha,

6,8): „Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist..., nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Auch andere Texte der Bibel und Gleichnisse Jesu stehen auf dieser Grundlage. Wir können auf Gott vertrauen. Menschen haben auf der Grundlage ihres jeweiligen Wissens schon riesige, nicht wieder gut zu machende Fehler gemacht. Ich denke da z.B. auch an die Trockenlegung der Moore, die weltweit das Klima mehr geschädigt hat und weiterhin schädigt als alle Verbrenner-Mobilität, und die als große Errungenschaft zur Gewinnung von Ackerflächen gefeiert wurde. In Sachen Technologie haben es menschliche Zivilisationen sehr weit gebracht und ungeheures Wissen angehäuft. Nicht alles wissen und beeinflussen zu können, fällt schwer. In diesem Monat feiern wir zwei große christliche Feste: **Christi Himmelfahrt und Pfingsten**. Das Leben des Wanderpredigers Jesus, das für alle offensichtlich mit seiner Hinrichtung am Kreuz endete und nicht einmal seine Auferstehung, die nur wenigen Menschen bekannt wurde, hätten ohne Himmelfahrt und Pfingstwunder kaum zur Verbreitung des Christentums über die ganze Welt geführt.

Ich wünsche allen einen schönen Mai mit seinen Fest- und Feiertagen und Freude an der Natur, wie sie nun einmal ist und sich ständig erneuert und verändert. *christel jachan*

Kleiner Fuchs

Wir können ihn schon sehr früh im Jahr beobachten, da der Kleine Fuchs überwintert und somit zu den ersten Schmetterlingen im Frühjahr gehört. Er ist gerne auf Wiesen zu finden, die aber immer früher abgemäht werden, wodurch der Kleine Fuchs immer mehr Lebensraum verliert. Seine Eier legt er gerne auf Brennnesseln ab. Diese werden dann sehr gerne von den schwarz-gelben Raupen gefressen. Der Kleine Fuchs hat eine Spannweite von 40-50 mm und ist bis in den September hinein bei uns zu sehen.

Karin Vetter

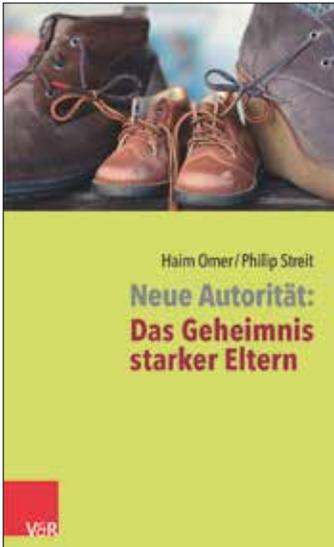


Lesen macht Spaß!

Liebe Leser*innen, die hier neue Rubrik **Buchtipps für Erziehende** ist nicht nur für Eltern und Großeltern, sondern für alle Menschen, die in ihrem Alltag von Kindern und Jugendlichen umgeben sind.

Der Alltag von Erziehenden, egal ob in der Familie und/oder im Beruf, ist oft sehr fordernd, und es bleibt meist wenig Zeit, um sich Gedanken über die eigene Vorgehensweise zu machen, sich dazu auszutauschen, und erst recht nicht, um sich durch tausende mögliche Ratgeber zum Thema Erziehung zu lesen. Mit seinen gerade mal schlanken 145 Seiten (1 cm starker Buchrücken) ist das folgende Buch ein wahrer Schatz. Entgegen dem Titel sei nochmal ausdrücklich erwähnt, dass es sich nicht nur für Eltern, sondern für alle Erziehenden lohnt!

„Neue Autorität: Das Geheimnis starker Eltern“



Neue Autorität: Das Geheimnis starker Eltern (ISBN: 978-3-525-49158-4, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag)

Die zwei Autoren Prof. Dr. phil. Haim Omer und Dr. Philip Streit haben es geschafft, ihr großes theoretisches und praktisches Wissen in einem Buch zusammenzutragen, welches sich einfach schnell wegliest. In Nicht-Fachsprache liefern die Autoren Fakten und bildliche Erklärungen, angereichert mit vielen Beispielen geschickter Kommunikation aus dem Alltag. Das Buch ermöglicht einem schnell neue Sichtweisen und Alternativen beim Umgang und Aushalten von schwierigen Situationen mit Kindern und Jugendlichen. Kurze Kapitel ermöglichen dabei ein Lesen in mehreren Etappen. Mit dem erlangten Wissen stärkt es ungemein, und durch die eigene Sicherheit verändert sich auch die eigene Handlungsmöglichkeit. Dabei kann man ganz altmodisch empfehlen, es sich als gedrucktes Buch selbst zu kaufen. Es lohnt sich,

„AHA-Momente“ im Buch einfach mit einem Textmarker anzustreichen oder sich einen kleinen Zettel hinein zu kleben. Wenn es vielleicht wieder einmal herausfordernd war, das Buch noch einmal zur Hand zu nehmen und die „Gute Stelle“ schnell wieder zu finden – das kann für's nächste Mal viel verändern.

In diesem Sinne: bleiben Sie sich treu und stark. Bis zum nächsten Mal ;-) *Dana Richter*

Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:
www.kirche-rudow.de
mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!



Unsere Vielfalt lebt von deiner Farbe!

Das Diakoniewerk Simeon sucht zum 1. Juli 2023 eine*n

Projektmitarbeiter*in (m/w/d)

für den Aufbau des Stadtteilzentrums Rudow, mit 100 % Stellenumfang.
#werdesimeon

Sie sind Netzwerker*in und erfahren im Quartiersmanagement? Hoch motiviert, möchten Sie ein Stadtteilentwicklungsprojekt aufbauen? Dann gestalten Sie – für das Stadtteilzentrum Buckow Nord/Rudow!

Sie haben ein abgeschlossenes Studium als Sozialpädagog*in oder einen vergleichbaren Abschluss und bringen Vorerfahrungen in der Stadtteilquartiersarbeit oder in vergleichbaren Projekten mit. Sie sind kreativ, Methoden zu Bürger*innen-Beteiligung auf den Weg zu bringen.

Sie erhalten Bezahlung nach Tarifvertrag (TV-EKBO), betriebliche Zusatzrente, 30 Tage Urlaub, Kinderzuschlag und Kinder-frei-Tage sowie Fortbildungen und noch mehr.

Alle Inhalte der Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Webseite.

Kontakt

Diakoniewerk Simeon, Rübelandstraße 9, 12053 Berlin
Isabelle Stroinski (Recruiting)
bewerbungen@diakoniewerk-simeon.de, T 030 68904-280

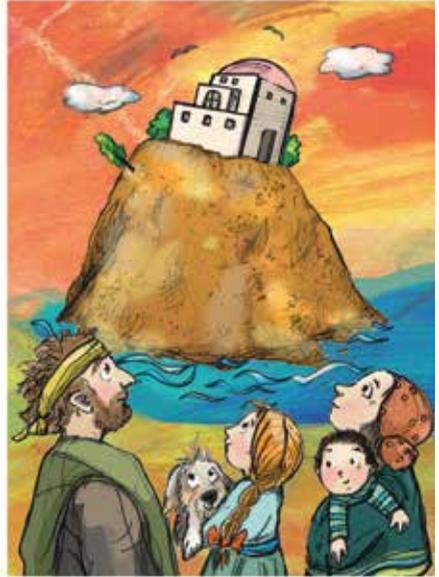
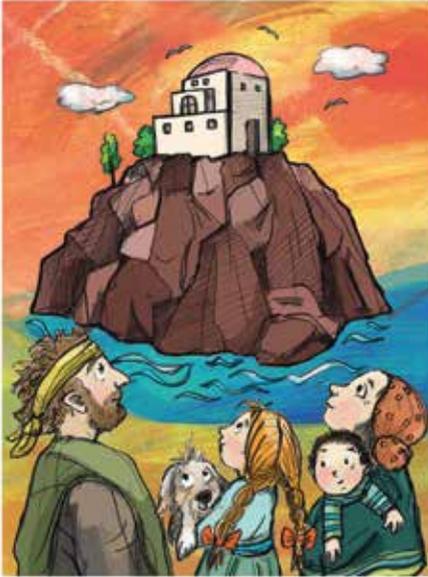
www.diakoniewerk-simeon.de



LIEBE KINDER, HALLO KIDS!

Gleichnisse

Stefanie Kolb



Im Matthäusevangelium hält Jesus eine sehr lange Predigt (die Bergpredigt), in der er uns sehr viel über Gott, über das Leben und wie wir leben sollen erklärt. Die Predigt beendet er mit einem Gleichnis vom Hausbau. Er sagt, dass die Menschen, die nach seinen Worten leben, wie ein kluger Mensch sind, der sein Haus auf einen Felsen baut. So ein Haus widersteht allen Stürmen und Unwettern. Die Menschen dagegen, die nicht nach Jesu Worten leben, sind wie ein dummer Mensch, der sein Haus auf Sand baut. Wenn es regnet und stürmt, bricht es zusammen. Jesus empfiehlt

uns also, immer wieder zu versuchen, nach seinem Wort zu leben, weil wir dann auf einem guten Fundament leben und Halt haben im Leben, auch dann, wenn es mal in Sorgen, Nöten und Ängsten stürmisch wird.

Also ich möchte lieber ein kluger Mensch sein und Gott vertrauen. Denn dieses Vertrauen nimmt mir ein wenig von der Angst und gibt mir Halt. Gerade dann, wenn es in meinem Leben nicht so gut läuft.

Ich glaube, ihr seid auch klug und vertraut Gott – und ihr findet auch die vier Fehler im rechten Bild.

Lösung: Im rechten Bild fehlt ein Vogel, das Kopftuch der Frau hat unterschiedlich viele Punkte, dem Mädchen rechts fehlt ein Zopf, beim Stirnband des Mannes fehlt rechts ein Endstück.

Fantastische Welt der Bibel

Habt ihr euch schon einmal gefragt, warum es so viele verschiedene Sprachen auf der Welt gibt? Weil, das ist ja eigentlich doof: Wenn ich in einem anderen Land bin, verstehe ich die Menschen nicht – und außerdem muss ich in der Schule Sprachen lernen.

Die Bibel erklärt die große Vielzahl an Sprachen mit einer sehr fantastischen Geschichte, die ihr im ersten Buch der Bibel (Kapitel 11) nachlesen könnt: Vor sehr, sehr langer Zeit gab es nur eine Sprache. Und da sich alle Menschen verstehen

konnten, hatten sie auch sehr große Pläne. Sie wollten eine große Stadt bauen mit einem Turm bis in den Himmel. Die Stadt hieß Babel. Die Menschen dachten, es gäbe keine Grenzen mehr, und sie vergaßen Gott und seine Worte. Sie dachten, sie wären selbst wie Gott. Das ärgerte ihn. Und deshalb verwirrte Gott die Menschen und gab jedem eine eigene Sprache. Und weil die Menschen sich nicht mehr verstehen konnten, trennten sie sich und verteilten sich auf der ganzen Erde. Deshalb gibt es überall andere Spra-

chen.

Diese Geschichte ist wohl ein Gleichnis, das uns sagen soll, dass es nicht gut ist, wenn wir Gott vergessen oder sogar meinen, wir wären selbst wie Gott.

Andrea
Waghubinger

Lösung: Rechts neben dem Turm findest du das Turmsymbol.

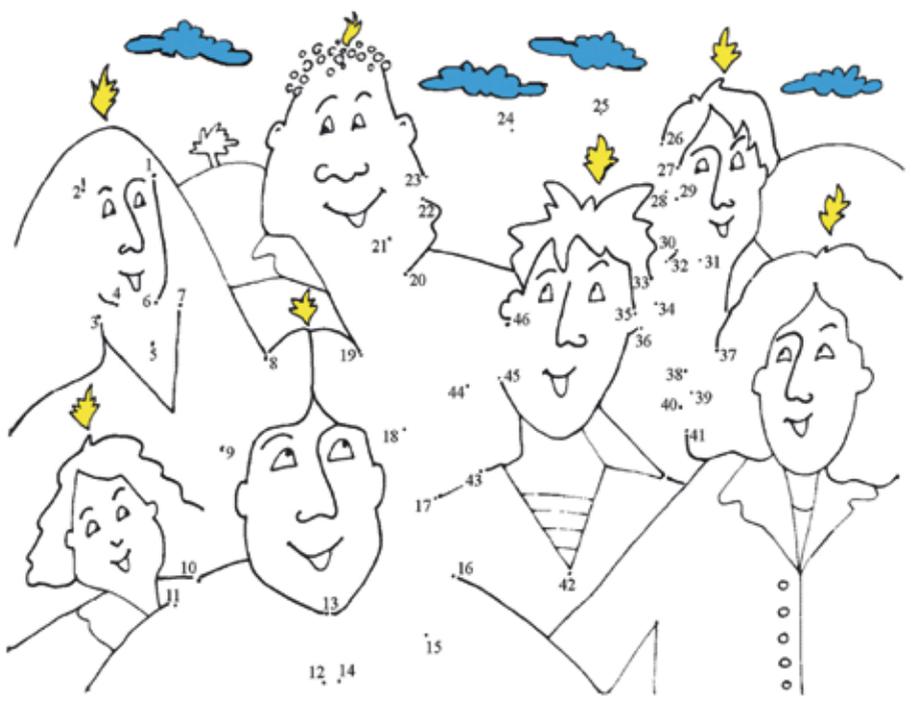




Kikeriki

Das ist doch ein lustiges Bild unten. Auf dem Kopf von jedem Menschen eine kleine Flamme, und alle freuen sich. Ein lustiges Bild mit einem wahren Inhalt. Ihr kennt vielleicht die Geschichte von Pfingsten. Die Jünger warten nach der Himmelfahrt Jesu auf den Heiligen Geist, den Jesus ihnen versprochen hat. Sie haben ein wenig Angst, weil Jesus nicht mehr bei ihnen ist. Dann geschieht es an Pfingsten: Der Heilige Geist kommt in der Form von Feuer auf sie herab, und plötzlich freuen sich alle und haben Mut, von Jesus zu erzählen.

Das feiern wir bis heute an Pfingsten. Aber nicht nur um uns an die Jünger und den Heiligen Geist damals zu erinnern, sondern weil wir selbst heute den Heiligen Geist empfangen möchten. Den Geist Gottes, der uns fröhlich und mutig macht. Nicht in der Form von Feuer, aber doch so, dass wir ihn spüren. Weil der Heilige Geist uns verändern kann: Wenn wir traurig sind, schöpfen wir Hoffnung. Wenn wir Angst haben, bekommen wir Mut. Und wir sehen die anderen, die traurig oder ängstlich sind, und trösten sie und machen ihnen Mut.





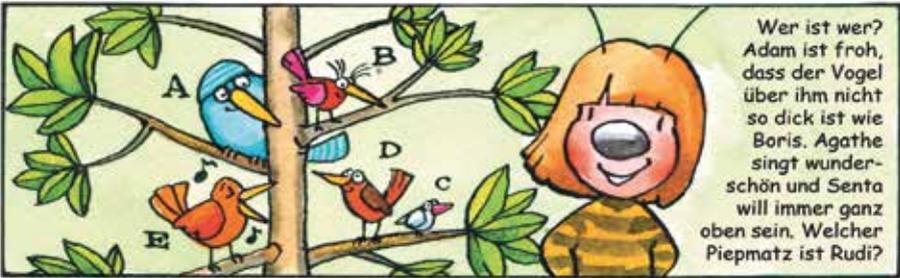
© Marcin Brachnacki/DEKE

Wer telefoniert hier mit wem? Kannst du jedem Kind einen Gesprächspartner zuordnen?
 Lösung: A + G (telefonieren nachts), B + H (Löwengebrüll), C + E (reden übers Essen), D + F (Geigenmusik)



© Manfred Topforny/DEKE

Finde die acht Unterschiede!



Lösung: Vogel C ist Rudi, A ist Boris, B ist Senta, D ist Adam und E ist Agathe

TIM & LAURA www.WAGHSTÄNGER.de



Eine gute Zeit im Mai und ein schönes Pfingsten wünscht Euch Sabine Tennie



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Meisterbetrieb

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Warmensteinacher Str. 56 • 12349 Berlin
Tel. 61 30 95 93

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl



Alt-Mariendorf: Reißeckstraße 8
Abschiedsräume • Feierhalle
Tag und Nacht **75 11 0 11**

www.hahn-apartement.de

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements bis zwei Personen im Souterrain in privater kleiner Anlage - WLAN-Gastzugang, ab 5 Übernachtungen – Langzeitaufenthalt auf Anfrage – keine Haustiere
e-mail: info@hahn-apartement.de, Bitterfelder Weg 81, 12355 Berlin
Telefon +49 30 66 06 38 90




REINEMANN
BESTATTUNGEN

Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow

☎ jederzeit 479 881 00

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918

- SANITÄRE ANLAGEN**
- GASHEIZUNGSBAU**
- KOMPLETTBÄDER**

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de

Gebhardt Transport & Gartenservice

- Baumfällung (Notdienst) / Heckenschnitt / Erdarbeiten
- Wurzelentfernung / Stubbenfräsen
- Kompostsäcke / Laubsäcke (Big Bags)
- Mutterboden / Oberboden / Pferdemit / Hackschnitzel
- Kies / Sand / Splitt / BTRC/ Heu / Stroh
- **Entsorgung Lieferung** für Garten Haushalt Bauen / **Selbstlader**
- Mietgeräte (Holzspalter / Rasenwalze / Betonmischer / Häcksler 20cm)
- Sperrmüllentsorgung



Mobil: 0172/3082115 Tel: 030/66868540

Rene Gebhardt / Orionstr.31 / 12435 Berlin / www.GebhardtTGS.de / Email: GebhardtTGS@aol.com



Planung
Reparatur
Wartung

Uwe Schmidtke – MEISTERBETRIEB

Verlängerte Werderstraße 14 A • 12524 Berlin • schmidtke_u@web.de

Mobil: 0160 / 96 27 28 17 • Tel.: 030 / 67 06 81 18

 **TUI ReiseCenter**
So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin, Tel. 030/663 70 11, Fax 030/664 41 75

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr**

Detlef Blisse
Garten- und Landschaftsbau

Alt-Rudow 50 . 12357 Berlin
663 91 46

www.blisse-landschaftsbau.de



- Neuanlagen
- Gartenpflege
- Baumarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Wegebauarbeiten
- Natursteinarbeiten
- Schneeräumung

CONDOR

APOTHEKE

für Ihre Gesundheit

Matthias Roos

Neuköllner Straße 350 • am U-Bhf. Rudow • 12355 Berlin (Rudow)
Telefon (030) 6631047 • Telefax (030) 663 10 22

Internet www.condor-apotheke.de • e-mail condor.apotheke@berlin.de

Glaserei

Exner & Hürdler GbR
Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow



☎ **66 90 91 60**
Fax 66 90 91 61

Innungsbetrieb

P&H

DACHBAU GmbH

Dachdecken aller Art • Dachziegel • Dachstuhl • Dachstuhl • Dachstuhlreparatur
Klempnerarbeiten • An- und Abwasser • Sanitärtechnik • Elektroarbeiten
Türen • Fensterinstallation • Außenverkleidung nach TROB E18

Büro Süd
Waltersdorfer Chaussee 7 • 12355 Berlin-Rudow
Tel. 030 / 662 10 09 • Fax 030 / 66 46 23 92

www.ph-dachbau.de • info@ph-dachbau.de

LOGOPÄDISCHE PRAXIS

N. Pötzsch-Waschwill & Team

Wir behandeln:

- Schluckstörungen • Sprechstörungen
- Sprachstörungen • Stimmstörungen
- Hörstörungen • Alle Kassen und Privat

Weil Kommunikation
auch Leben bedeutet.

Tel. 660 63 606

Sehen Beraten Handeln



Fritz-Erler-Allee 161a | 12353 Berlin

kontakt@logopaedie-rudow.de | www.logopaedie-rudow.de

Erfolgreich werben
im Gemeindegruß
Rudow

☎ **66 99 26 - 0**

Friseurmeister
Andre Kruse



mobiler Familienfriseur

komme zu Ihnen nach Hause,
auch in Pflegeeinrichtungen:

Kontakt: 0152 29 53 22 38,
auch über WhatsApp



MCH

Haus- & Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

Tel.: 030 4020989-5

Fax: 030 4020989-4

Funk: 0177 5643833

- * Teppich- und Polsterreinigung
- * laufende Büro- und Betriebsreinigung
- * Fenster- und Glasreinigung
- * Baureinigung
- * Sonderreinigung
- * Außenanlagenpflege
- * Hausmeisterservice

Machen Sie Ihr Reinigungsproblem zu unserer Aufgabe!

Schuhe für die
ganze Familie!

Alt-Rudow 63, 12355 Berlin

Tel.: 663 31 24

Fax: 66 46 17 00

Unser Geschäft ist auch
für Rollstuhlfahrer
zugänglich.



Inh. Britta Gatzke

Nur! Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
75 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm

Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:

625 10 12

TAG und NACHT
☐ auf dem Hof

Unsere Inserenten empfehlen sich

Auch im Alter: Mittendrin statt
außen vor.

Gute Pflege in Berlin-Rudow macht vieles möglich.

KORIAN
Bestens umsorgt

Haus Gartenstadt
Waltersdorfer Chaussee 160 | T +49 (0)30 67065 0 | www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / 742 76 87

Tel. 03379 / 37 07 04 www.hanack.de

Neue Apotheke

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir sind für Sie da:	Mo-Fr von 8:30 - 18:30 Uhr Sa von 8:30 - 13:30 Uhr	Unser Service
Sie finden uns:	gegenüber der Dorfkirche Köpenicker Str. 184 - 12355 Berlin	monatliche Aktionen ausführliche Beratung
Sie erreichen uns:	Telefon: 6631092	Verleihservice Gesundheitschecks
Im Internet:	www.neueapotheke.net	



Tamara Weichhold
Fachfußpflege

**Kornblumenring 29
12357 Berlin**

**Handy 0177 / 454 80 23
Telefon 030 / 23 46 25 25**

meinkornfeld@gmail.com



**MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT**

Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung

Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen-/Pflegemittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung

**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34



lernstudio barbarossa
weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Jetzt auch Handykurse für die
Generation 50+ NEU!**

NACHHILFE
SPRACHKURSE
COMPUTERKURSE

Groß-Ziethener Chaussee 17 12355 Berlin Tel.: 030 / 66 86 99 33	Buckower Damm 227 12349 Berlin Tel.: 030 / 605 40 900
---	---

Bestattungsunternehmen Herbert Richert

gegründet 1902



Ihr Helfer und Berater in Sterbefällen

Berlin-Rudow, Prierosser Straße 65/Ecke Köpenicker Straße,
mit eigenem Parkplatz. **Tel. 663 40 78**

Erledigt sämtliche Formalitäten und nimmt jede Versicherungspolice in
Zahlung, auch die der Feuerbestattungsvereine

Hausbesuch auf Anruf

Erd-, Feuer-, See-
 und Baumbestattungen
 für alle Berliner Bezirke

Persönliche Beratung im Trauerfall
 Bestattungsvorsorge
 Hausbesuche



Hermannstraße 119, 12051 Berlin
www.bestattungen-christian-peter.de



YVONNE KLEIN
 Polsterei Manufaktur

Aufarbeitung, Neubezug
 Spezialanfertigungen & Reparaturen
 sämtlicher Polstermöbel & Bootpolster

Telefon 030.91476573 Mobil 0176.96318094
www.yvonneklein.berlin

Schornsteinfegermeisterbetrieb

Carsten Schloß Innungsbetrieb

12355 Berlin Handy 0172-393 78 48

Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24

Schornsteinreinigung	Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder	Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung	Abgaswegeprüfung
Gashausschau	Schornsteinkamera
Austrocknen	Feststoffmessung



E-Mail: meister-schloss@web.de

Erfolgreich werben im Gemeindegruß Rudow

66 99 26 - 0

Lücke Bestattungen



Lücke Bestattungs-Institut M. Ruffert KG
 Alt-Buckow 1 - 12349 Berlin
 Familienbetrieb in 4. Generation

Tag & Nacht: 030 – 604 40 64
 Telefax: 030 – 605 45 57
www.lueckebestattungen.de



Impression ^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression ^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Serenität einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 • ☎ 663 30 07



Elektro-Krause
Innungsbetrieb GmbH

*Wir installieren
Zufriedenheit*



Haushalts- und Industrieanlagen



66 09 85 44

info@elektro-krause.berlin

Krokusstr. 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



Wellness, Kosmetik Bioreinigungsprodukte Haushaltswasserfilter

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister

Maurer-,
Beton- und
Putzarbeiten

Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

TEDmusic

Musik die zum Feiern einlädt!

Ihr DJ für:

- + Hochzeiten
- + Messen
- + Clubs/ Bars
- ... uvm.

DJ TED - Tobias Duesterdtick
www.TEDmusic.net
mail@TEDmusic.net
+49 (0) 176 - 325 83 681



K. Gruhn

Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



POMPLUN

Elektro-Installationen

Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV / Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr

Margueritenring 47 · 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90



DIAKONIE HALTESTELLE

Menschen begleiten - Entlastung geben

Diakoniewerk
Simeon

Pflege & Betreuung

Für Menschen mit Pflegegrad, z.B. bei Demenz oder anderen Erkrankungen sowie zur Entlastung der Angehörigen. Unterhaltung und Beschäftigung, gemeinsames Kaffeetrinken, Begleitung zum Arzt, Friseur oder bei kleinen Einkäufen oder auch ein Besuch bei Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung. **Wir haben das passende Angebot für Sie!**

Wenn Sie diese Angebote **selbst als Freiwillige*r** für Menschen mit Pflegegrad anbieten möchten, tun Sie dies bei unserer Diakonie Haltestelle. Dafür erhalten Sie von uns Fortbildungen und Austauschtreffen, Aufwandsentschädigungen und Versicherungsschutz für die Zeit Ihrer Tätigkeit. **Rufen Sie uns an!**

KONTAKT: Diakonie Haltestelle Neukölln Süd, Sabine Oldenburg
Tel.: 030 39206291 | Mail: s.oldenburg@diakoniewerk-simeon.de

Diakonie 
Haltestelle

www.diakoniewerk-simeon.de

Erfolgreich werben im Gemeindegruß Rudow

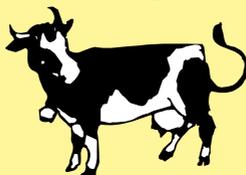
 66 99 26 - 0

Unsere Inserenten empfehlen sich

Milchhof Mandler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Menders Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr	15 bis 17 Uhr
Sa	7 bis 12 Uhr
So	8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33
Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mandler.de

Mario Pöschl Schlüsseldienst Rudow

Sicherheitstechnik • **Notdienst Tag & Nacht**
Verkauf - Beratung - Lieferung - Montage

Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Schlüssel und Schlösser aller Art
- Einbruchschaden Schnelldienst
- Sicherheitsschlösser
- Türschließer
- Briefkastenanlagen

Lößnitzer Weg 37, 12355 Berlin, ☎ 030 - 66 46 39 55, Fax 66 46 39 56
Handy 0173 - 621 50 31, eMail: schluesseldienst_poeschl@web.de

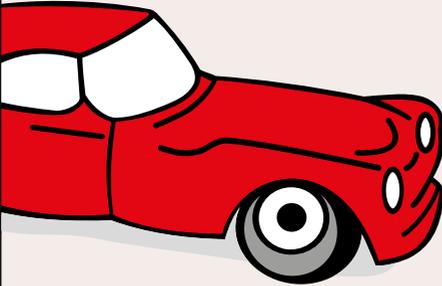
über 150 Jahre Bestattungskultur



Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de
Inhaber Fabian Lenzen - Hausbesuche jederzeit möglich

Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5 A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16
(0172) 913 41 59



Sabine Berk

Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a
12355 Berlin
Tel. 030 / 66 92 28 05
Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten

Webasto ist Wohlfühlklima



Jetzt nachrüsten



**1. Kfz-Meisterbetrieb
in Waltersdorf
B. Aepfler GmbH**

Berliner Str. 22
12529 Schönefeld
im Ortsteil Waltersdorf
Tel. 030 / 633 130 50



GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

Trauertreff, 3. Fr. im Monat, 19.05.

15.00 - 17.00 Uhr *Uta Martuzalski*
utamartuzalski@gmail.com

„The Joyful Voices“ Gospel-Chor,
donnerstags, 19.00 - 21.00 Uhr

Timo Franke

Offener Jugendtreff

freitags, 18.00 - 22.00 Uhr *Sanja Tilsner*

Kindertreff, 5 bis 13 Jahre,

dienstags, 16.00 - 17.30 Uhr
Birgit Berthold

Bibellese, 2. + 4. Montag im Monat,

18.00 - 19.00 Uhr *Michael Wicke*

Ehepaarkreis, jeden 2. Mittwoch im

Monat, 18.00 Uhr *Heide Binner*

Gedächtnistraining, montags,

Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr
Ingrid Stock

Rudower Goldstückchen,

jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr
Michael Wicke

Frauen-Mini-Treff, 14-tägig, dienstags

14.30 Uhr *Ingrid Seiffert*

Die Goldsucher, 2. Mittwoch im Monat,

14.00 Uhr *Heinz-Jürgen Stamm*

Gesprächsabend für Frauen,

2. Montag im Monat 19.30 Uhr
Pfarrerin Dirschauer und Frauenteam

Goldene 99er, 3. Montag im Monat,

10.00 Uhr *Beate Dirschauer*

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr

Ch. Mickmann, Michaela Spintzik

Gospel „Amazing Graces“,

mittwochs, 19.30 - 21.30 Uhr *Diipti Firmstone*

Goldies 07,

1. Montag in jedem ungeraden Monat,
10.00 Uhr *Michael Wicke und Team*

Goldsterne 11,

2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr
*Margret Noack, Renate Schnoor,
Elvira Lenzen*

Frauenhilfe,

2. + 4. Dienstag im Monat, 14.00 Uhr
Beate Dirschauer, B. Jolitz

Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr

Vanessa Ney

Goldenes Band,

2. Montag alle 2 Monate, 10.00 Uhr
Michael Wicke, Ehepaar Perssen

GK 50, jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr

Frau Angilella, Frau Magdeburg

Besuchskreis,

Letzter Montag des Monats, 9.30 Uhr
Henrike Drechsel, Herr Perssen & Team

Kindereisenbahn auch für Große,

Treffen nach Absprache
☎ 0160 90 63 96 23 *Jens Blumenthal*

Geburtstagskaffee,

(März/April) Dienstag, 09.05.2023, 14.00 Uhr
Henrike Drechsel

Blattgold, jeden 4. Donnerstag des

Monats *Beate Dirschauer*

Goldregen,

15.06.2023, 10.00 Uhr
Beate Dirschauer, Gisela Müller und Team

Trödelstube,

samstags, 9.00 - 12.00 Uhr *Team*

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

Posaunenchor, mittwochs,
19.00 - 21.00 Uhr *Timo Franke*

Singkreis, donnerstags,
ab 11.00 Uhr *Timo Franke*

GEMEINDEZENTRUM Geflügelsteig 28

Klöppelgruppe, montags,
18.00 - 20 00 Uhr, ☎ 60 40 68 50,
Doris Budnick

Die Bibel-Detektive
montags, 15.30 - 17 00 Uhr
Birgit Berthold & Michael Wicke

Kinderkirchenteam
dienstags, 18.30 - 20 00 Uhr
Birgit Berthold & Team

Pen & Paper, nach Absprache,
☎ 0176-41 60 19 96, dirk.hansel@gmx.de
Dirk Hansel

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Schaukastenkreis,
nach Absprache *Katharina Binner u. Team*

AG Umwelt
weitere Informationen bei
vera.blumenthal@web.de
Vera Blumenthal

Frauenturnen,
dienstags, 19.00 Uhr *Traute Gust*

ALTES GEMEINDEHAUS

Köpenicker Straße 187

Goldener Club, jeden 2. + 4. Donnerstag,
14.00 Uhr *Barbara Jolitz*

Schaukastenkreis,
nach Absprache *Katharina Binner u. Team*

*Wir freuen uns über alle
Besucher unserer Kreise.
Auch Sie sind
herzlich eingeladen.*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.

Verantwortlich: Redaktionsausschuss des Gemeinde-
kirchenrates: Sabine Apel, Heide Binner, Dana Richter,
Sabine Tennie, Sabine Galley, Christel Jachan

Gestaltung, Satz und Herstellung:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.

(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Gedruckt in Rudow: Druckerei Lilie,
Eichenauer Weg 48, 12355 Berlin

Hergestellt aus Papier, das mit dem Umweltzeichen
der Europäischen Union (EU-Ecolabel: FI/11/001)
ausgezeichnet ist.

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Juni: 1. Mai 2023

Juli/August: 1. Juni 2023

Gottes Schöpfung nah gesehen

Kleiner Fuchs

Foto: Karin Vetter

